

Dokumentation

Fachworkshop Naturschutz

Am Workshop Tourismus haben 46 Personen teilgenommen.

In 7 Gruppen wurden parallel sechs Fragekomplexe rund um einen möglichen Nationalpark Ostsee diskutiert.

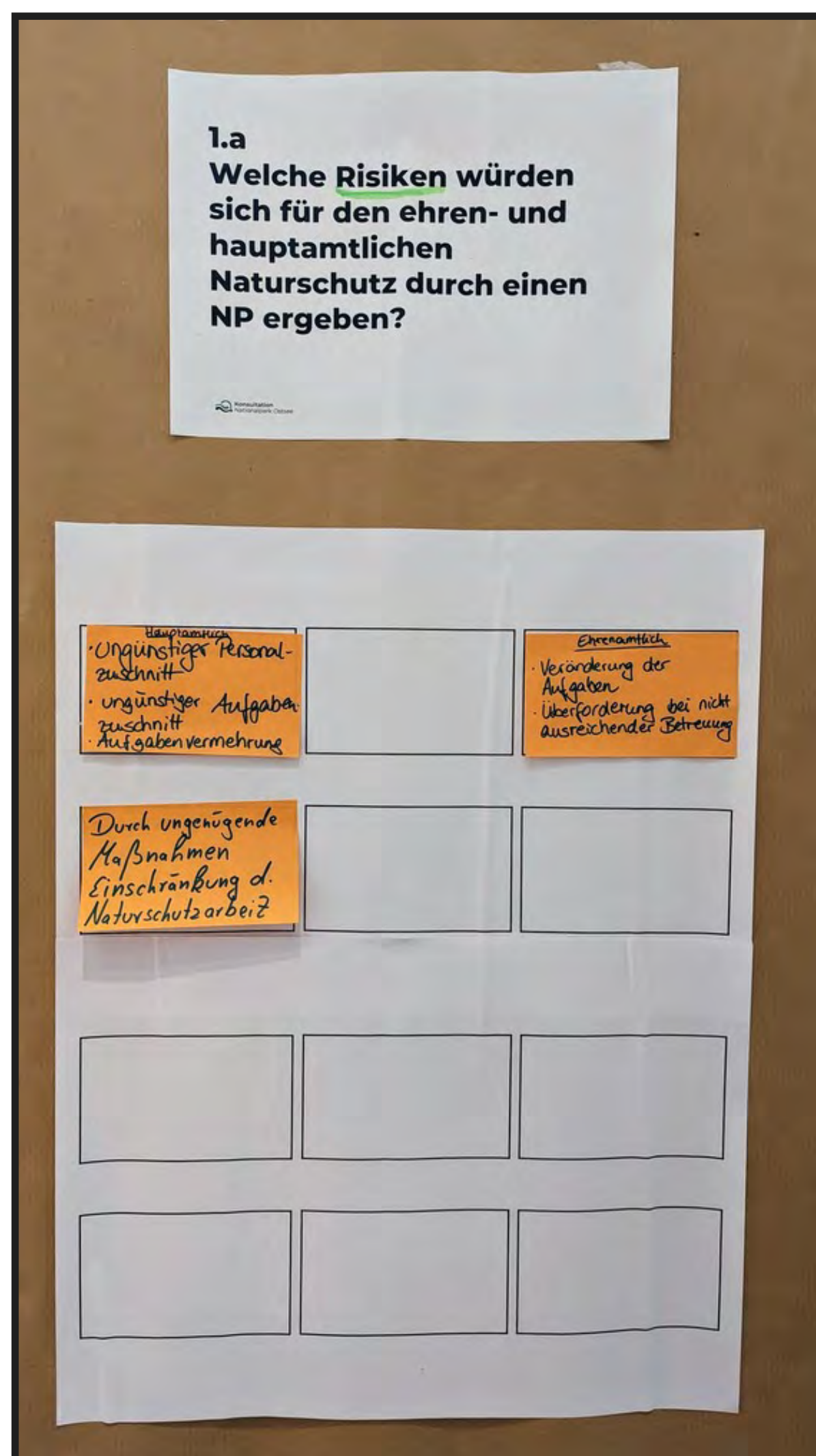
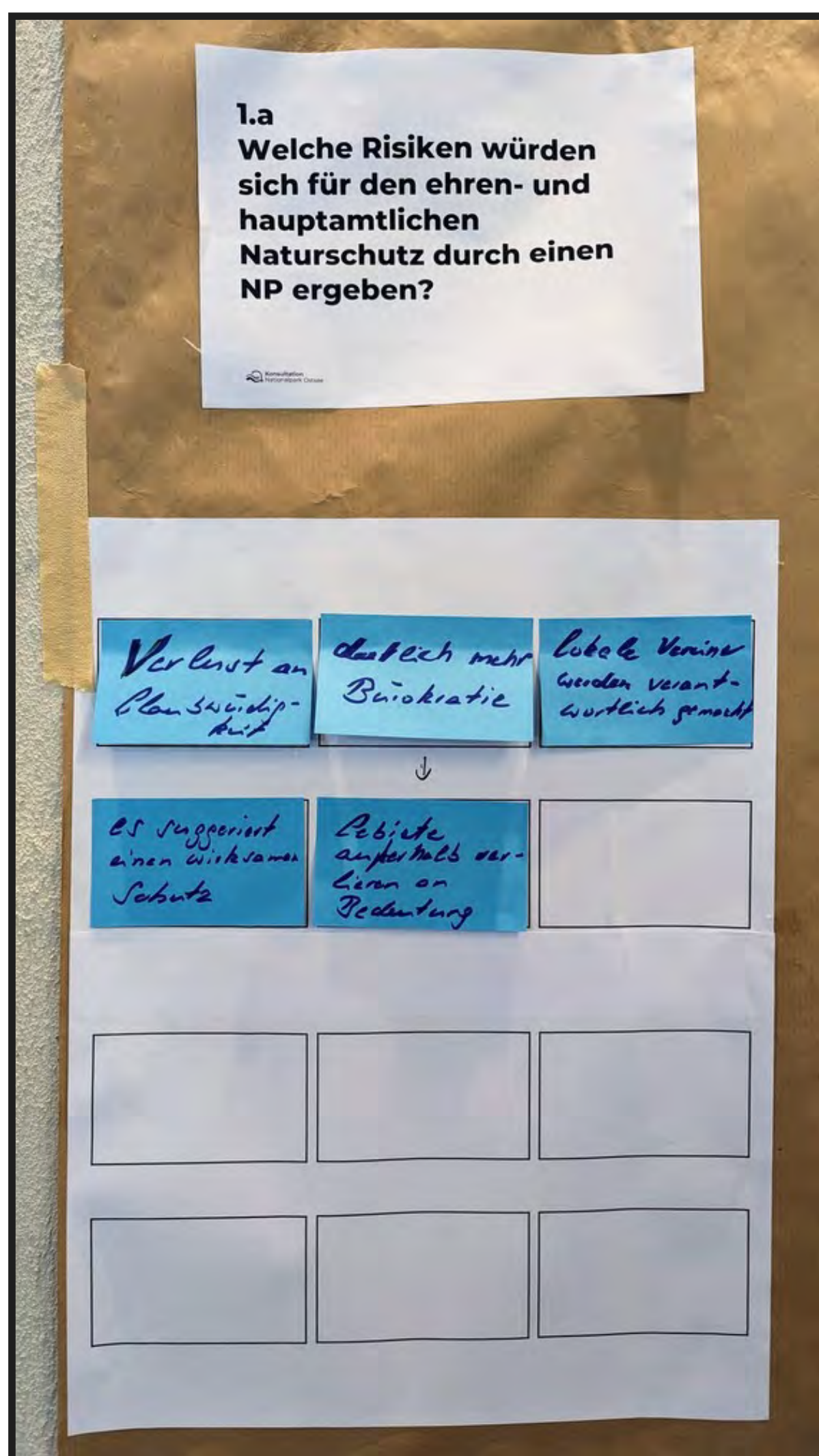
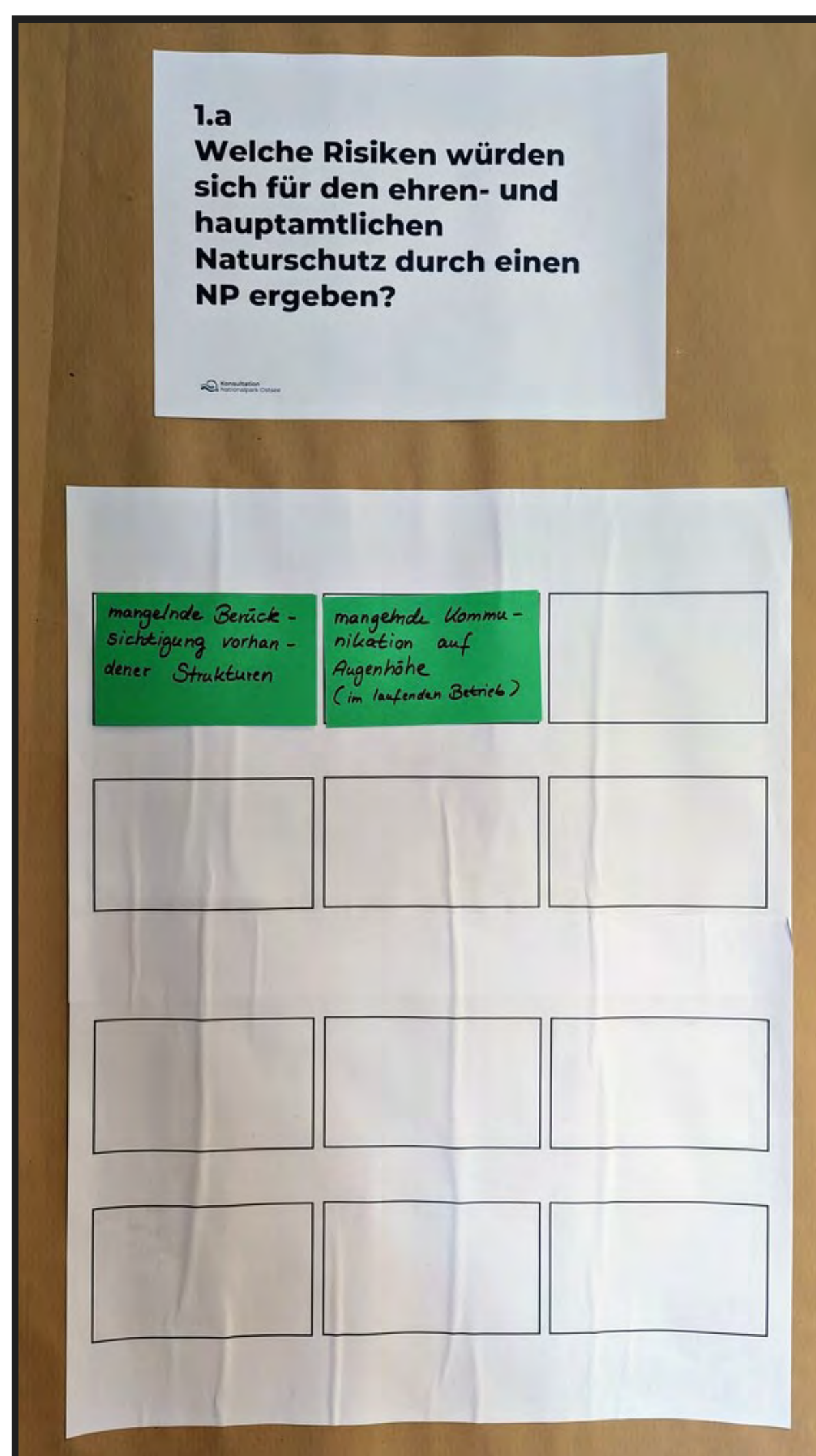
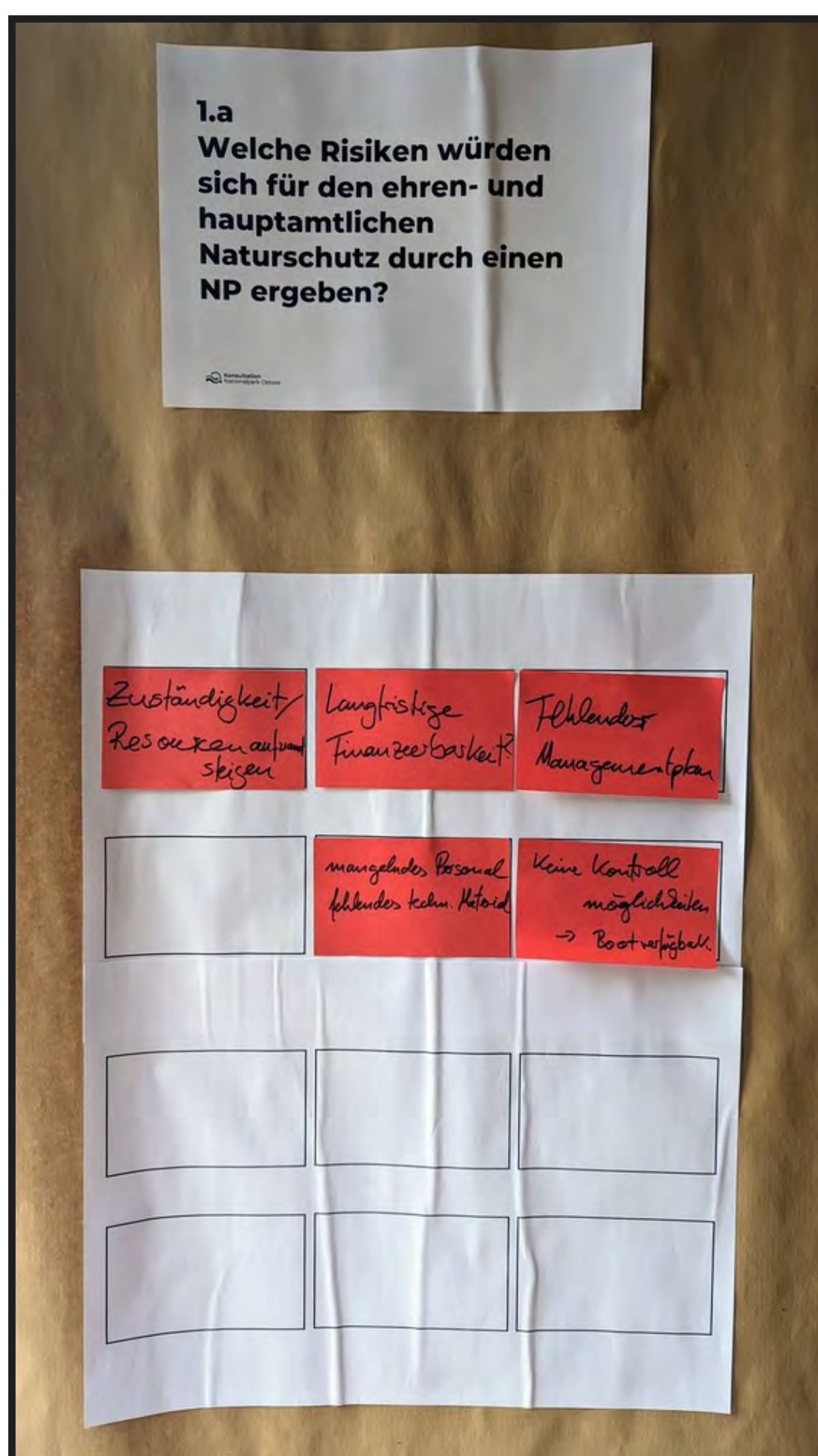
Im folgenden finden Sie die Ergebnisse sowie eine Liste der teilgenommenen Organisationen.

1.a

Welche Risiken würden sich für den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz durch einen NP ergeben?

Zuständigkeit / Ressourcenaufwand steigen	Langfristige Finanzierbarkeit?	Fehlender Managementplan	mangelndes Personal fehlendes techn. Material
Keine Kontrollmöglichkeiten --> Bootverfügbar.	mangelnde Berücksichtigung vorhandener Strukturen	mangelnde Kommunikation auf Augenhöhe (im laufenden Betrieb)	Verlust an Glaubwürdigkeit
deutlich mehr Bürokratie →	Gebiete außerhalb verlieren an Bedeutung	lokale Vereine werden verantwortlich gemacht	es suggeriert einen wirksamen Schutz
Hauptamtlich: • ungünstiger Personalzuschnitt • ungünstiger Aufgabenzuschnitt • Aufgabenvermehrung	Ehrenamtlich: • Veränderung der Aufgaben • Überforderung bei nicht ausreichender Betreuung	Durch ungenügende Maßnahmen Einschränkung d. Naturschutzarbeit	Kommerzielle Konkurrenz bei (teilweiser) Refinanzierung der Ranger durch Führungen
Motivationsverlust bei Ausgrenzung durch Übernahme von Aufgaben durch den NP	Aushebelung der bestehenden Ehrenamtler durch übergeordnete Strukturen	Übersteuerung von oben, dadurch Störung / Verkomplizierung lokaler Bündnisse	Verlust an Engagement lokaler Gruppen und interessierter Nichtprofis
Entwertung der Bemühungen in anderen Gebieten	Konkurrenz in eigenen Reihen statt Kooperation	Missverständen werden von anderen Nutzergruppen	Naturschutz verliert Ansehen / Akzeptanz (?)
Ehrenamtliche müssen "den Kopf hinhalten"	Überlastung personell + finanziell	Thematische Einengung - Lebensräume am ufer vernachlässigt	Verflachung des Diskurses

Fotoprotokoll zu 1.a



1.a
Welche Risiken würden sich für den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz durch einen NP ergeben?

Kommerzielle Konkurrenz bei (teilweiser) Befähigung der Rangge durch Führungen	Motivationsverlust bei Ausgrenzung durch Etikettierung von Aufgaben durch den NP	

1.a
Welche Risiken würden sich für den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz durch einen NP ergeben?

Anschiebung der bestehenden Ehrenämter durch übergeordnete Strukturen	Übersteuerung von oben, dadurch Störung/Verkomplizierung lokaler Strukturen	Verlust an Engagement lokaler Gruppen und interessierter Nichtprofis

1.a
Welche Risiken würden sich für den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz durch einen NP ergeben?

ENTWERTUNG DER BEWÄHRTEN IN ANDEREN GEBIETEN	KONKURRENZ MIT IN EIGENEN REIHEN STATT KOOPERATION	MISSVERSTANDEN WERDEN VON ANDEREN NUTZERINNENGRUPPEN
NATURSCHUTZ VERLIERT ANSEHEN/ AKZEPTANZ(?)	EHRENÄMTLICHE MÜSSEN DEN KOPF HINHAUFEN	ÜBERLASTUNG PERSONELL + FINANZIELL
THEMATISCHE EINENGANGSLEBENSRAUME AN DER VERNACHLÄSSIGT	VERFLACHUNG DES DISKURSES	

1.b

Welche Vorteile würden sich für den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz durch einen NP ergeben?

Bessere Besucherlenkung	Angebote in der Umweltbildung	Interesse an der Natur (z.B. Exkursion)	Zulauf für ehrenamtl. Naturschutz
Geführte Touren / Tauchgänge generieren Einkommen	Nationalpark-Beirat --> Personalbesetzung der Nutzergem.	Bündelung von Ressourcen im NPA	klarere Zuständigkeiten im NPA
Entlastung	wenn erfolgreich, dann Akzeptanzgewinn	höheres Maß an Fachkompetenz	mehr Einfluss von Ehrenamt
mehr Monitoring und Wissenstransfer	mehr rechtliche Befugnisse für Ehrenamt	haupt- und ehrenamtlich: Ein gemeinsamer Ansprechpartner (Verwaltung)	haupt- und ehrenamtlich: <ul style="list-style-type: none">• sinnvolle Steuerung von Maßnahmen auf die gesamte Fläche• Maßnahmenvielfalt• bessere Wirksamkeit
öffentliches Bewusstsein	Bessere Sichtbarkeit durch NP	mehr Umweltbildung	Zusammentragen von Daten, Fakten, Studien für den NPO-Konsultationsprozess
Fördermittel	Gemeinsame Schulungen, bessere Vernetzung	Mehr Power im Gebiet, fachliches Rückgrat in der NPV	Mehr Geld im Gebiet, z.B. Drittmittelprojekte, mehr Spenden von Gästen
Gemeinsames Infosystem, bessere (gemeinsame) Werbung	Gegenseitige personelle Vertretung in den Gebieten	Einheitliche Ansprechpartner:innen in der Naturschutzverwaltung	Meldekette professioneller / stringenter (Robbenfunde, Totvögel, ...)

Störungsmanagement professioneller (Personalaufstockung einfordern bei WSP)

Einbeziehung der Know-Hows vor Ort der ehrenamtlichen Betreuer

Eine Institution als Ansprechpartner für die Ehrenamtler

Bessere personelle und finanzielle Ausstattung

Unterstützung durch Ranger im Ordnungsrecht (?)

Mehr Ressourcen personell + finanziell

Gemeinsame "Dachmarke" -> NatSchVerb. Kooperieren

"Nationalpark" erzielt mehr Respekt als NaturSchG in Bevölkerung

Erzielt auch mehr Ansehen + Engagement

Entlastung NatSchGebiete durch bessere Besucherlenkung

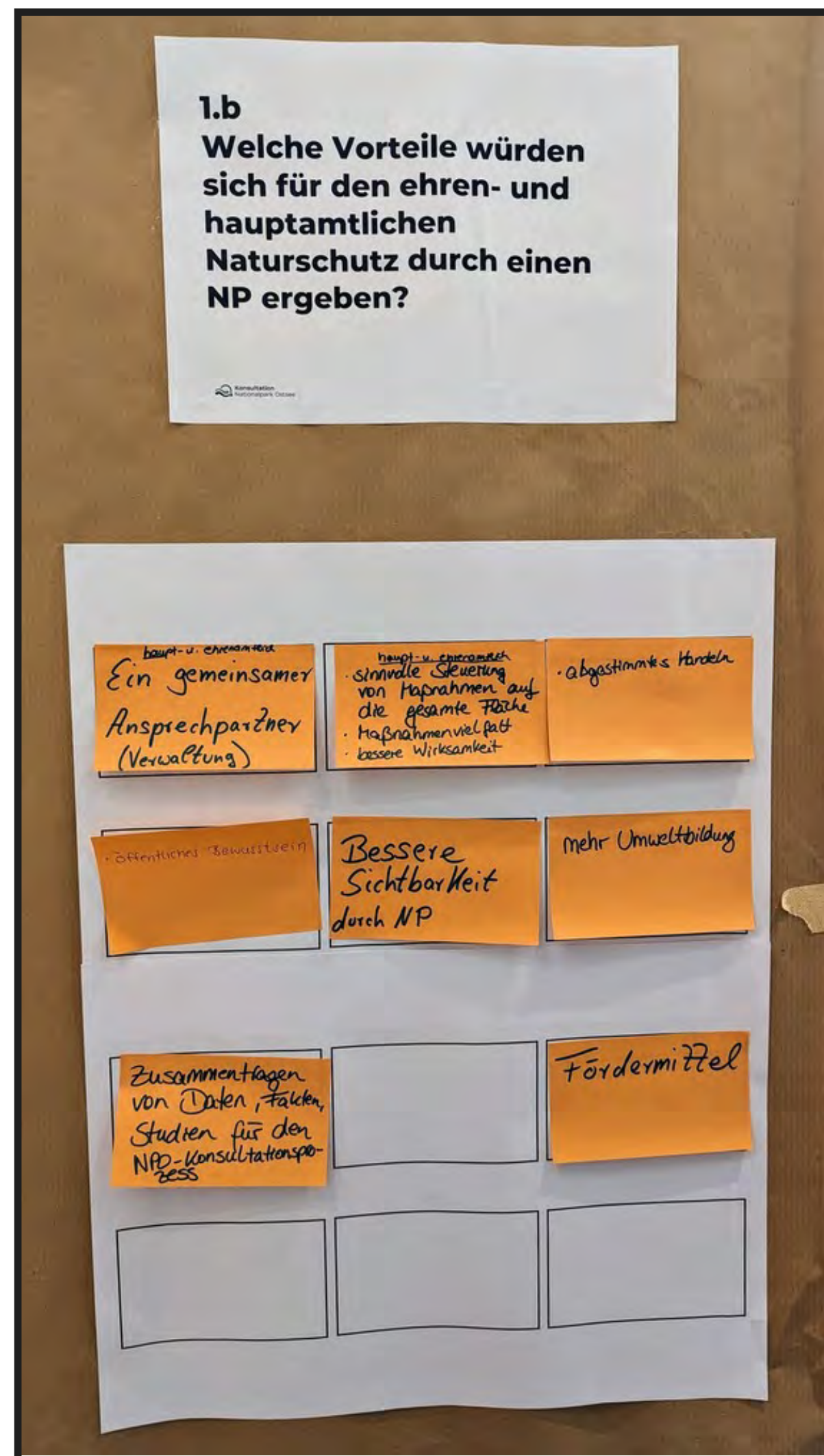
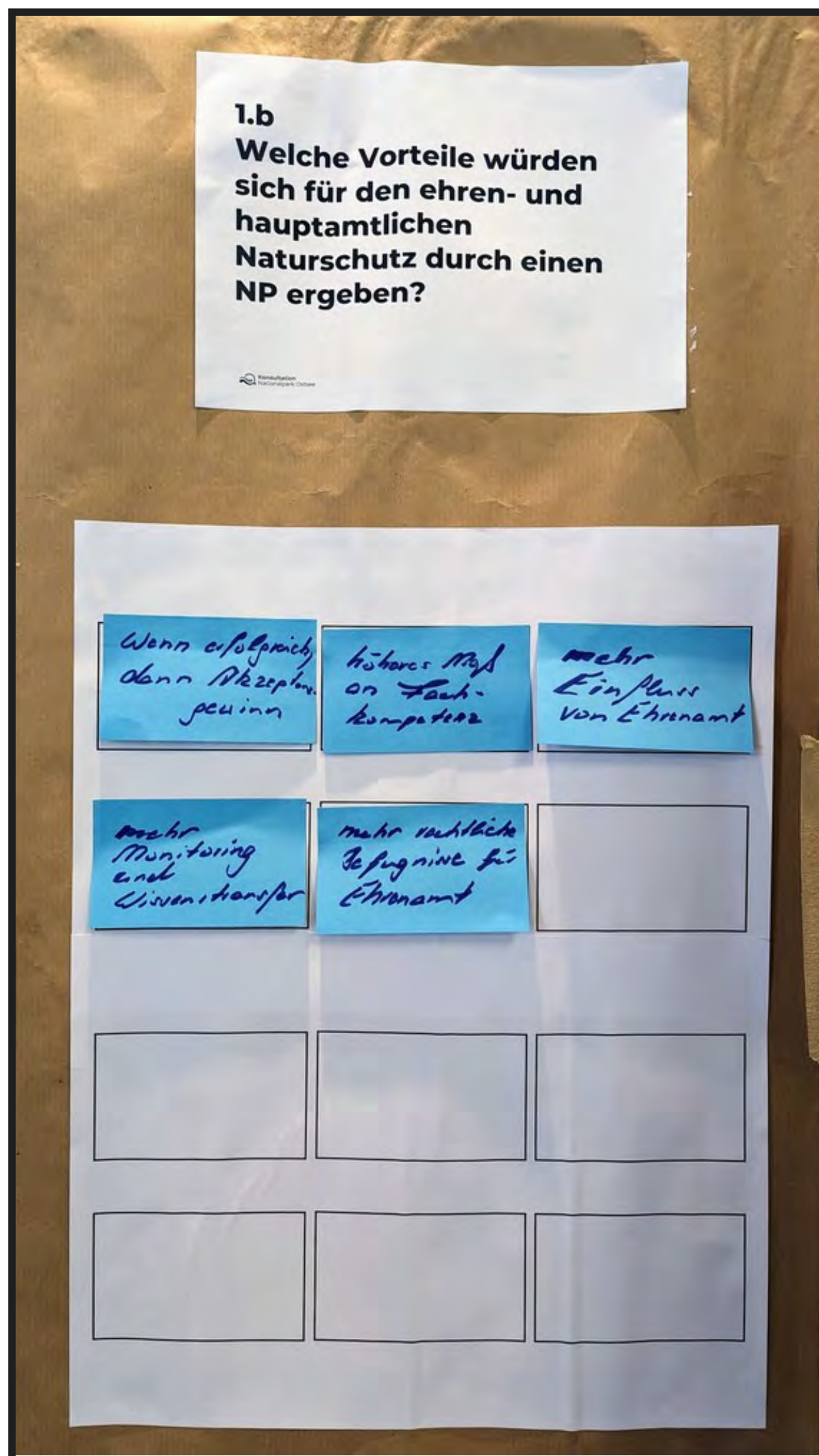
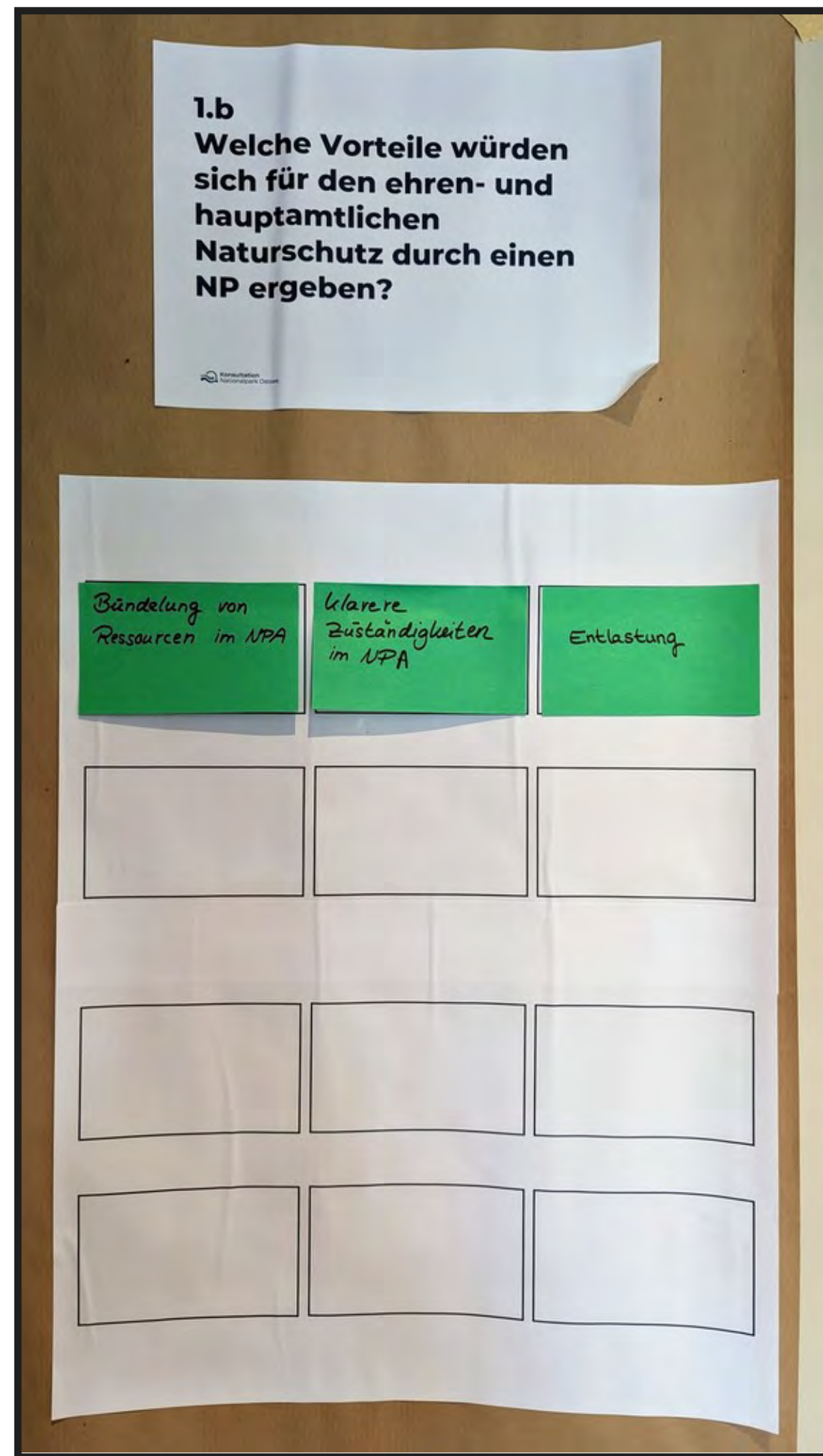
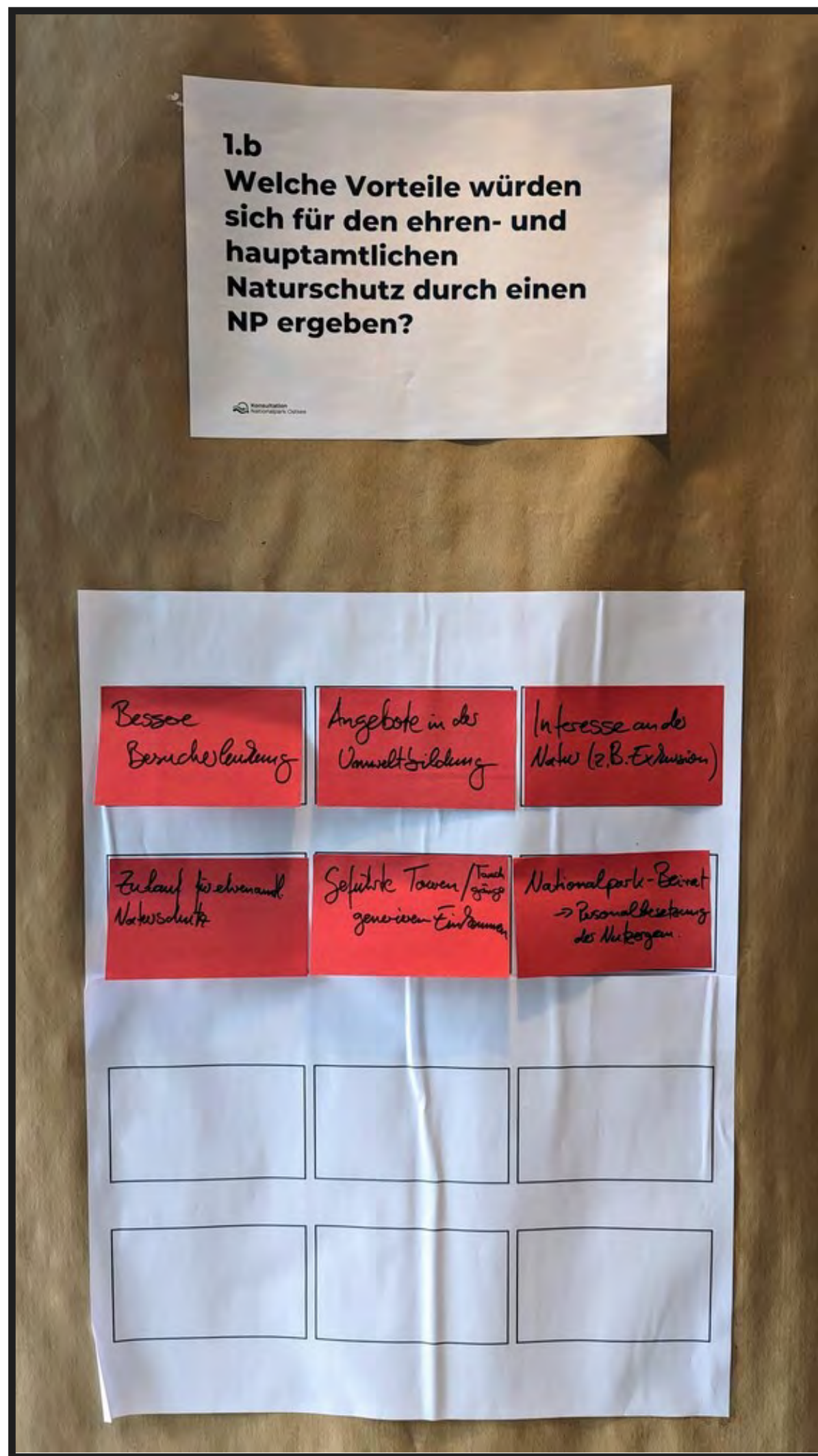
Mehr politisches Gewicht

Strukturen für öff. Arbeit auch f. NatSch-Verbände nutzbar

Mehr fachlicher Austausch

Ein einheitliches Regelwerk für Großgebiet ist ein Vorteil

Fotoprotokoll zu 1.b



1.b
Welche Vorteile würden sich für den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz durch einen NP ergeben?

Gemeinsame Schulungen, bessere Vernetzung	Mehr Power im Gebiet, fachliches Rückgrat in der NPV	Mehr Geld im Gebiet, z.B. Drittmittelprojekte, mehr Spenden von Gästen
Gemeinsame Infosystem, bessere (Gemeinsame) Werbung	Gemeinsame personelle Vertiefung in den Gebieten	Erweiterte Ausweisungsmöglichkeiten in der Naturdenkmalverwaltung
Mehr fachliche professionelle (Praktiker, Touristen)	Störungsmanagement, personelle (Personalausstattung) aufbauen bei NPV	

1.b
Welche Vorteile würden sich für den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz durch einen NP ergeben?

Einbeziehung der Know-how vor Ort der ehren- und hauptamtlichen	Ein Institut, Ho. als Ansprechpartner für alle Ehrenamtler	Bessere personelle und finanzielle Ausstattung
Unterstützung durch Ranger im Ordnungsrecht(?)		

1.b
Welche Vorteile würden sich für den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz durch einen NP ergeben?

MEHR RESSOURCEN PERSONELL + FINANZIELL	GEMEINSAME "DACHMARKE" → NATSCH VERB KOOPERIEREN	"NATIONALPARK" ERZIELT MEHR RESPEKT ALS NATSCHG IN BEWIRBUNG
ERZIELT AUCH MEHR ANSEHEN + ENGAGEMENT	ENTLASTUNG NATSCH GEBIETE DURCH BESSERE BESUCHERLENKUNG	Mehr politisches Gewicht
STRUKTUREN FÜR ÖFF. ARBEIT AUCH F. NATSCH-VERBÄNDE NUTZBAR	Mehr fachlicher Austausch	Ein weit höheres Regelwerk für Großschutz ist ein Vorteil

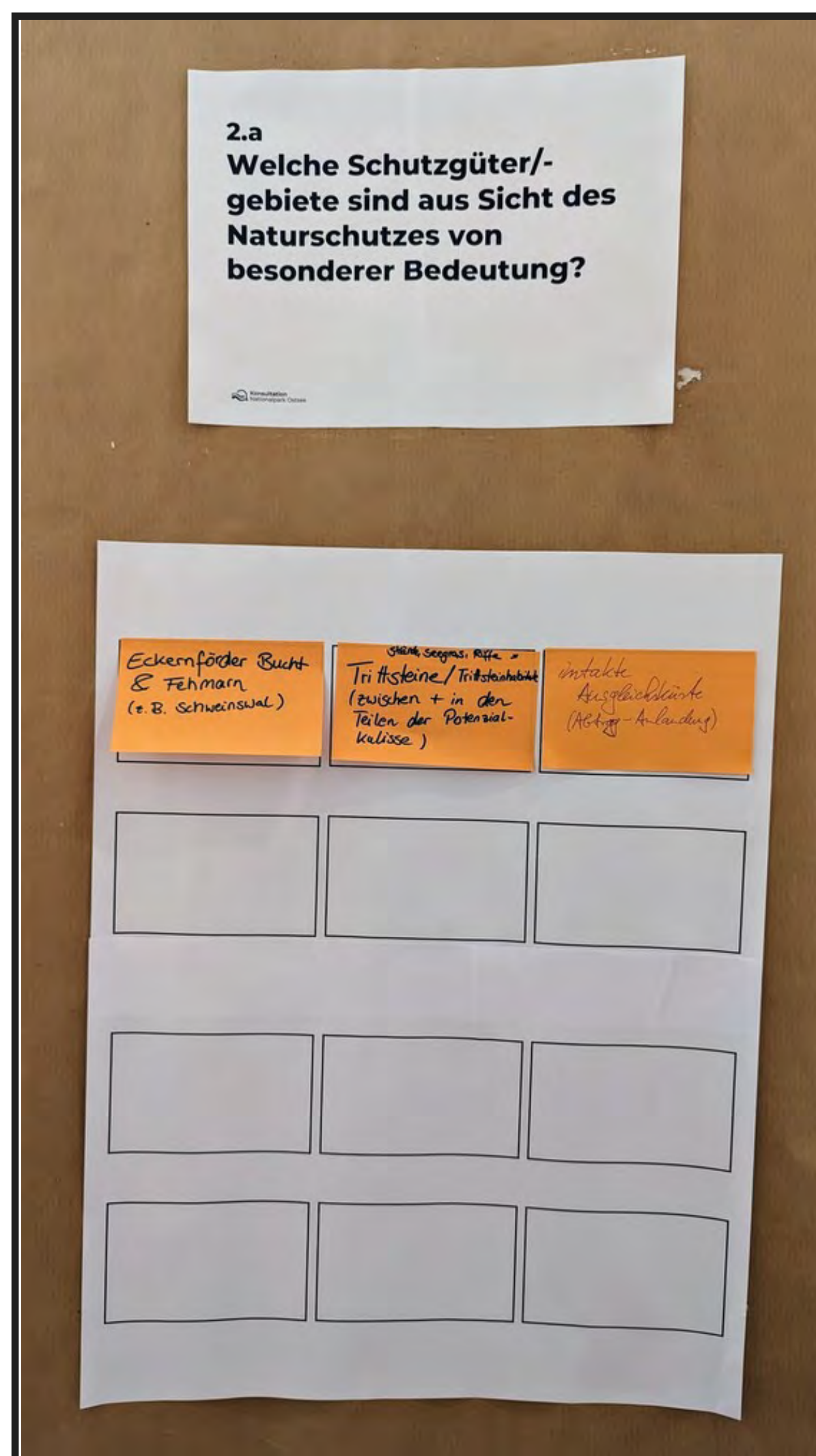
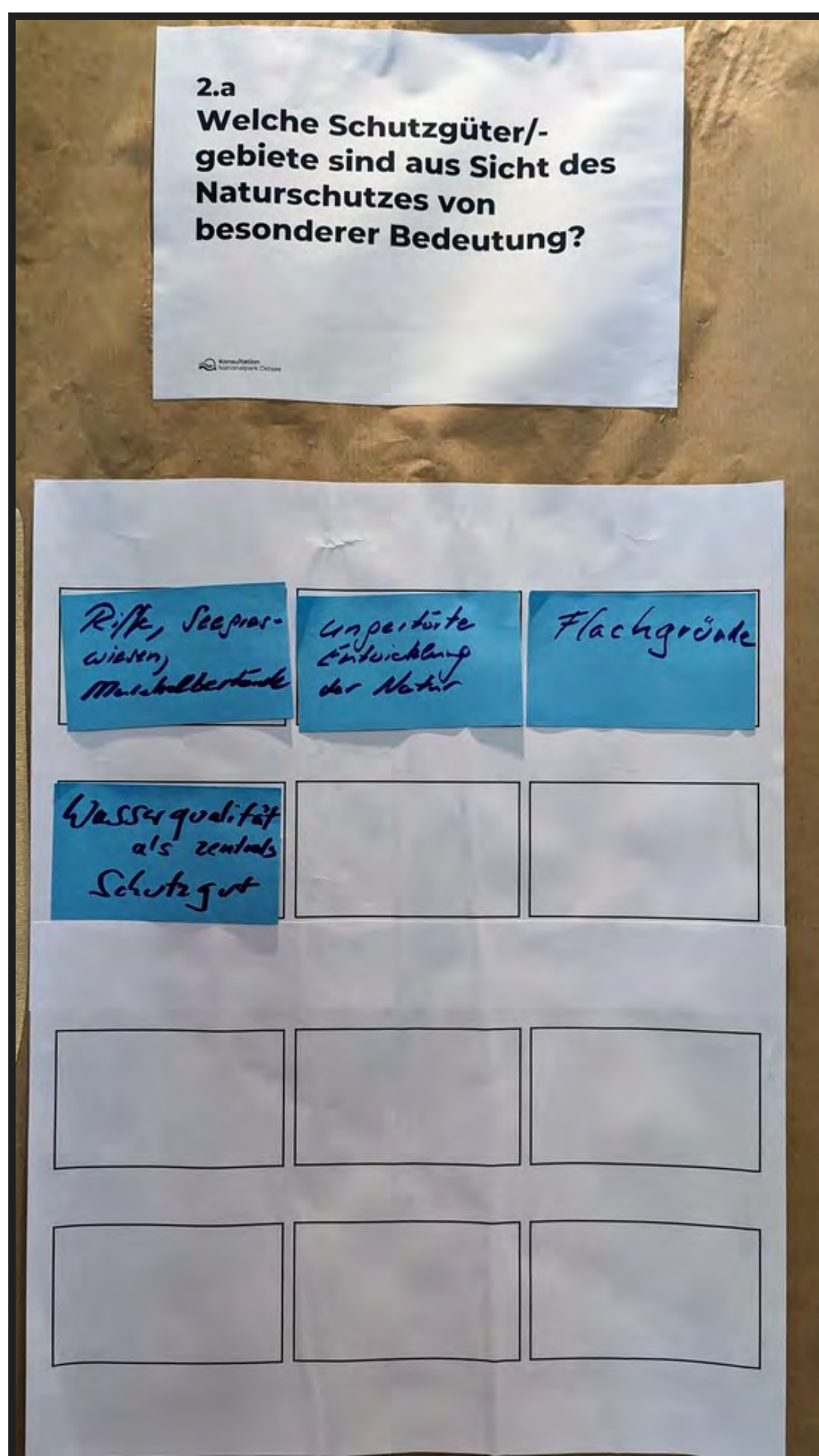
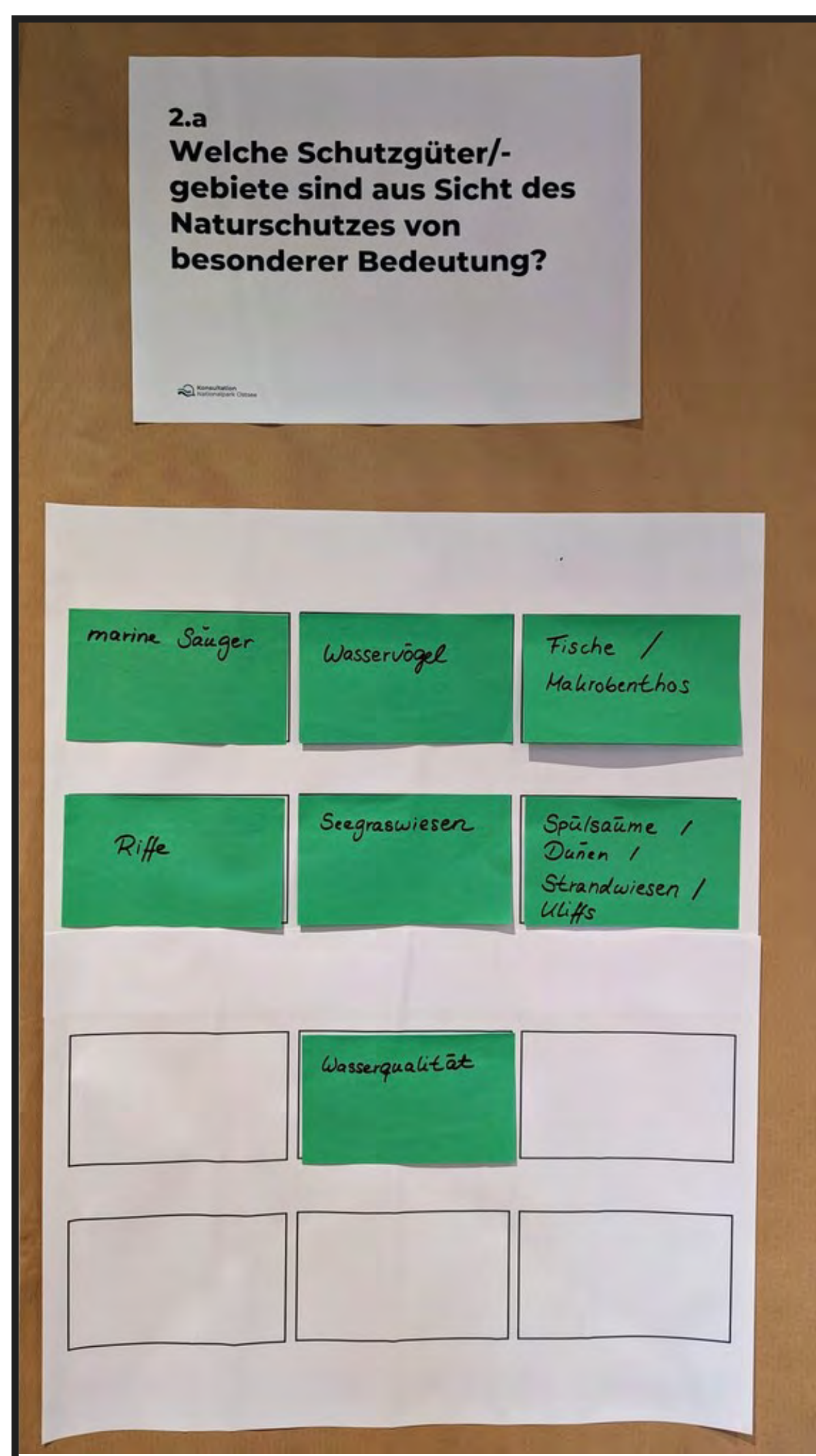
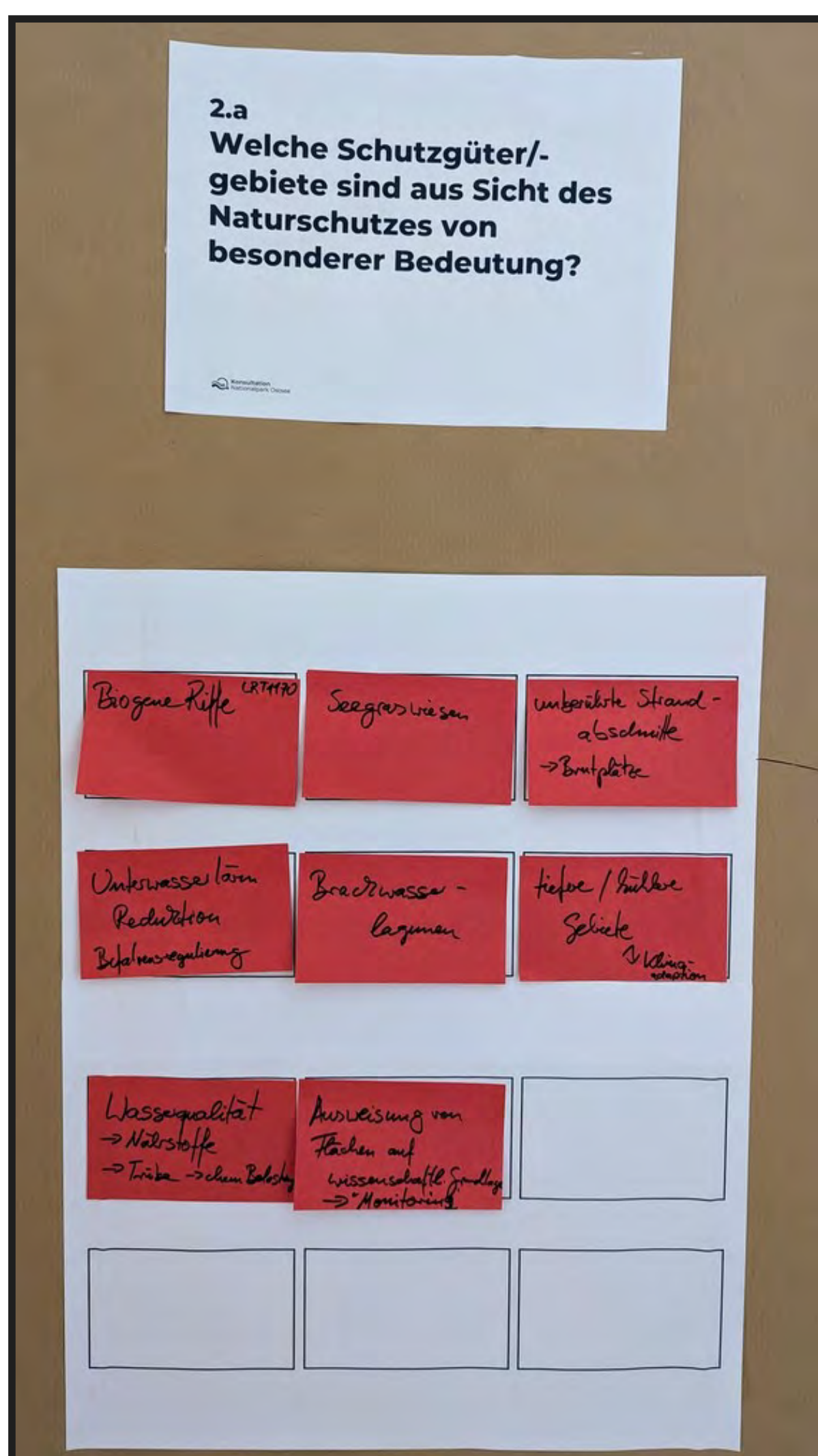
2.a

Welche Schutzgüter/-gebiete sind aus Sicht des Naturschutzes von besonderer Bedeutung?

LRT1170 Biogene Riffe	Seegraswiesen	unberührte Strandabschnitte --> Brutplätze	Unterwasserlärm Reduktion Befahrensregulierung
Brackwasser- lagunen	tiefere / kühlere Gebiete --> Klimaadaptation	Wasserqualität --> Nährstoffe --> Trübe -> chem. Belastung	Ausweisung von Flächen auf wissenschaftl. Grundlage --> "Monitoring"
marine Säuger	Riffe	Seegraswiesen	Wasservögel
Wasserqualität	Spülsäume / Dünen / Strandwiesen / Kliffs	Fische / Makrobenthos	Riffe, Seegraswiesen, Muschelbestände
ungestörte Entwicklung der Natur	Flachgründe	Wasserqualität als zentrales Schutzgut	Eckernförder Bucht & Fehmarn (z.B. Schweinswal)
Strände, Seegras, Riffe = Trittsteine / Trittsteinhabitate (zwischen + in den Teilen der Potenzialkulisse)	intakte Ausgleichsküste (Abtrag-Anlandung)	Enten im Winter + Seetaucher	Seegraswiesen Tangwälder Riffe
Kliffs, Uferschwalben	Strandbrüter + Kolonien Zugvögel Kleinvögel	Spülsäume + Vordünen Standwälle	Lagunen Strandseen

<p>Meeressäuger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schweinswal • Kegler • Seehund • Gäste (Finnwal) 	<p>Pelagische Fische Benthos</p>	<p>Eichholzniederung Geltinger Birk Wallnau</p>	<p>Seegraswiesen</p>
<p>überwinternde Wasservögel</p>	<p>Flachwasserzonen mit großen Muschelvorkommen</p>	<p>Brutvögel der Küstenlebensräume</p>	<p>Wasserqualität</p>
<p>Kohärenz der Lebensräume</p>	<p>Schweinswale</p>	<p>Riffe</p>	<p>Steilküsten</p>
<p>Tauchende Wasservögel</p>	<p>Schweinswale</p>	<p>Seegraswiesen</p>	<p>Riffe + Steine Muschelbänke / Sandbänke</p>
<p>Seehunde & Kegelrobben</p>	<p>Laich- und Aufzuchtgebiete</p>	<p>Brackwasser- bereiche, innere Förden</p>	<p>Brutgebiete Küstenbereiche / Vögel</p>
<p>Migrationsrouten & Rastgebiete (Vögel & Fische)</p>	<p>Ans Meer grenzende terrestrische Lebensräume - Moore, Niederungen, Küstenwälder</p>	<p>Sessile Fischarten</p>	<p>Bereiche mit starker zeitlicher + räuml. Dynamik, v.a. nährstoffarme Bereiche</p>

Fotoprotokoll zu 2.a



2.a
Welche Schutzgüter/-
gebiete sind aus Sicht des
Naturschutzes von
besonderer Bedeutung?

Eulen im Winter + Seetaucher	Seegraswiesen, Taugwälder, Riffe	Kliffs, Uferschwämme
Strandbrüche + Kolonien Zugvögel, Watvögel	Spülsaune + Vordünen, Strandwälle	Lagunen, Strandseen
Korallenriffe - Schwammriffe - Korallen - Seehäute (Fingerring)	Pelagische Fische, Benneke	Eichelformung, Seehunde, Riffe, Watten

2.a
Welche Schutzgüter/-
gebiete sind aus Sicht des
Naturschutzes von
besonderer Bedeutung?

Seegraswiesen	Überschwemmung, Wasservögel	Flachwasserzonen mit großen Fischereivorkommen
Brutvögel der Küstenlebensräume	Wasserqualität	Kohärenz der Lebensräume
Schweinswale	Riffe	Steilküsten

2.a
Welche Schutzgüter/-
gebiete sind aus Sicht des
Naturschutzes von
besonderer Bedeutung?

Tauchende Wasservögel	Schweinswale	Seegraswiesen
Riffe + Steine, Muschelbänke, Sandbänke	Seehunde & Vogelrobben	Laich- und Aufzuchtgebiete
BRACKWASSERBEREICHE, INNERE FÖRDEN	BRUTGEBIETE, KÜSTENBEREICH, VÖGEL	Migrationsrouten & Rastgebiete (Vögel & Fische)
ANS MEER GRENZENDE TERRESTRISCHE LEBENSRAUME - MOORE, NIEDERUNGEN, KÜSTENWÄLDER	sessile Fischarten	BEREICHE MIT STARKER ZEPHYRISCHER + RÄUML. DYNAMIK, v.a. NÄHRSTOFFARME BEREICHE

2.b

Durch welche moderate Veränderung der möglichen Gebietskulisse würden sich große positive Auswirkungen für den Naturschutz ergeben?

Einbindung Lübecker Bucht	Munitionsräumung auf zukünftigen Naturschutzflächen	Flensburger Förde vollumfänglich	Kohärenzmaßnahmen-Flächen --> Dänemark --> Mecklenburg
Nordküste Eckenförder Bucht	Ausweitung Walkyriengrund - Steinriff - Untere Trave	stärkere Einbeziehung von Küstenlebensräumen	max. 50m Nutzzone der Küste / Erholungsschutzstreifen
Retentionsflächen als Pufferzonen (z.B. Oldenburger Graben / Klosterseeniederung)	Meeresgrund	Pufferzonen für Randbereich der Gewässer	großflächige + zusammenhängende Zonierung
Zonierung → gutes Konzept → vorausschauendes Zonierungskonzept für die Planung > 50% Kernzone	Einbeziehung der Schutzgebiete Lübecker Bucht bis Trave	Definitionen von Nutzungen mit zeitlichen + räumlichen Regelungen für Zonenentwicklung (EZ → KZ)	Schlei • Wasservogel • Brackwasser • Regenerationsraum
Nördliche Seeniederung OH	Weißenhäuser Brök • Dünen	Aschauer Lagune • Flussmündung	Eichholzniederung + Johannistal (Kliffs!)
Lenster Strand (+ Walkyriengrund) • Strandbrüter + Dünen • Riffe + Benthos	Uferabstand variabel! • an Naturstränden bis zum Ufer • an Kliffs mit ??? als Erosionspuffer	Saisonale Sperrung von Stränden, im Winter teils öffnen für Akzeptanz	Ausdehnung der Kulisse nach Südosten (Traveförde etc.)
Einbeziehung terr. Lebensräume in geeigneten Bereichen (z.B. Holnis)	kommunales Mitwirken fördern durch Verschieben der Grenze in die Ostsee	Einschluss "innerer" Küsten: Priwall, Brodtener Ufer, Dassower See, Valkyriengrund, Schellbruch, Dummersdorfer Ufer	Schwansener Küste

Küstenbereich auch
als Kernzone

Küstensaumbereiche
grundsätzlich
einbeziehen

Retentionsräume für
Hochwasser =
Küstenschutz &
Ökologie

Fotoprotokoll zu 2.b

2.b
Durch welche moderate Veränderung der möglichen Gebietskulisse würden sich große positive Auswirkungen für den Naturschutz ergeben?

Einbindung Lübecker Bucht

Neukonzeptionierung auf zukünftigen Naturschutzfläche

Flussbewegungsfläche vollumfänglich

Kohärenzmaßnahmen - Rachen -> Dänemark -> Mecklenburg

Nordsee-Eckmündungsbucht

2.b
Durch welche moderate Veränderung der möglichen Gebietskulisse würden sich große positive Auswirkungen für den Naturschutz ergeben?

Ausweitung Wälderringgrund - Steinriff - Untere Trave

Stärkere Einbeziehung von Küstenlebensräumen

max. 50m Nutzzone der Küste / Erhaltungs-Schutzstreifen

Retentionsflächen als Pufferzonen (ca. B. Oldenburger Graben / Klostersee - niederung)

Schutz des Meeresgrund

Schleierweiterung der Kulisse

2.b
Durch welche moderate Veränderung der möglichen Gebietskulisse würden sich große positive Auswirkungen für den Naturschutz ergeben?

Pufferzonen für Randgebiet der Seewasser

2.b
Durch welche moderate Veränderung der möglichen Gebietskulisse würden sich große positive Auswirkungen für den Naturschutz ergeben?

großflächige + zusammenhängende Zonierung

Zonierung -> gutes Konzept -> vorausschauendes Zonierungskonzept für die "Pufferzone" -> 50% Pufferzone

Einbeziehung der Schutzgebiete Lübecker Bucht bis Trave

Definieren von Regeln von Nutzung mit zeitlicher + räumlicher Regelungen für Zonenentwicklung (Ez -> Kz)

2.b
 Durch welche moderate
 Veränderung der möglichen
 Gebietskulisse würden sich
 große positive Auswirkungen
 für den Naturschutz
 ergeben?

Sollte - Wasserweg - Biotopverbund - Bepflanzungsraum	Nördliche Seewand OH	Weißerhauer Brücke - Dünen
Aschauer Lagune - Flusswinding	Eichhörnchen + Johannistal (Wäpfe!)	Leinster Strand (+ Wäpfe) (Kügel) (Wäpfe) - Strandbäume - Riffe + ...
Uferabstand variabel! - an Naturstrände bis zum Ufer - an Kliff mit Land als Erosionsschutz	Saisonale Sperrung von Strand im Winter falls offen für Akzeptanz	

2.b
 Durch welche moderate
 Veränderung der möglichen
 Gebietskulisse würden sich
 große positive Auswirkungen
 für den Naturschutz
 ergeben?

Ausdehnung der Kulisse nach Süd- osten (Travefährde)	Einbeziehung terr. Lebensräume in geeigneten Bereichen (z.B. Holms)	Kommunale Maßnahmen führen durch Verstärkung der Grenze in die Ostsee
--	--	--

2.b
 Durch welche moderate
 Veränderung der möglichen
 Gebietskulisse würden sich
 große positive Auswirkungen
 für den Naturschutz
 ergeben?

Einschluß "innerer" Küsten: Brickell, Brickell, Darsgauer See, Vallaygrund, Seckelbun, Dummesdorfer Ufer	SCHWANSENER KÜSTE	NE KÜSTENBEREICHE AUCH ALS KERNZONE
Küstenraum bereite grundsätzlich einbeziehen	Retentionräume für Meerwasser = Küstenschutz Ökologie	

Die Potenzialkulisse



Die Potenzialkulisse



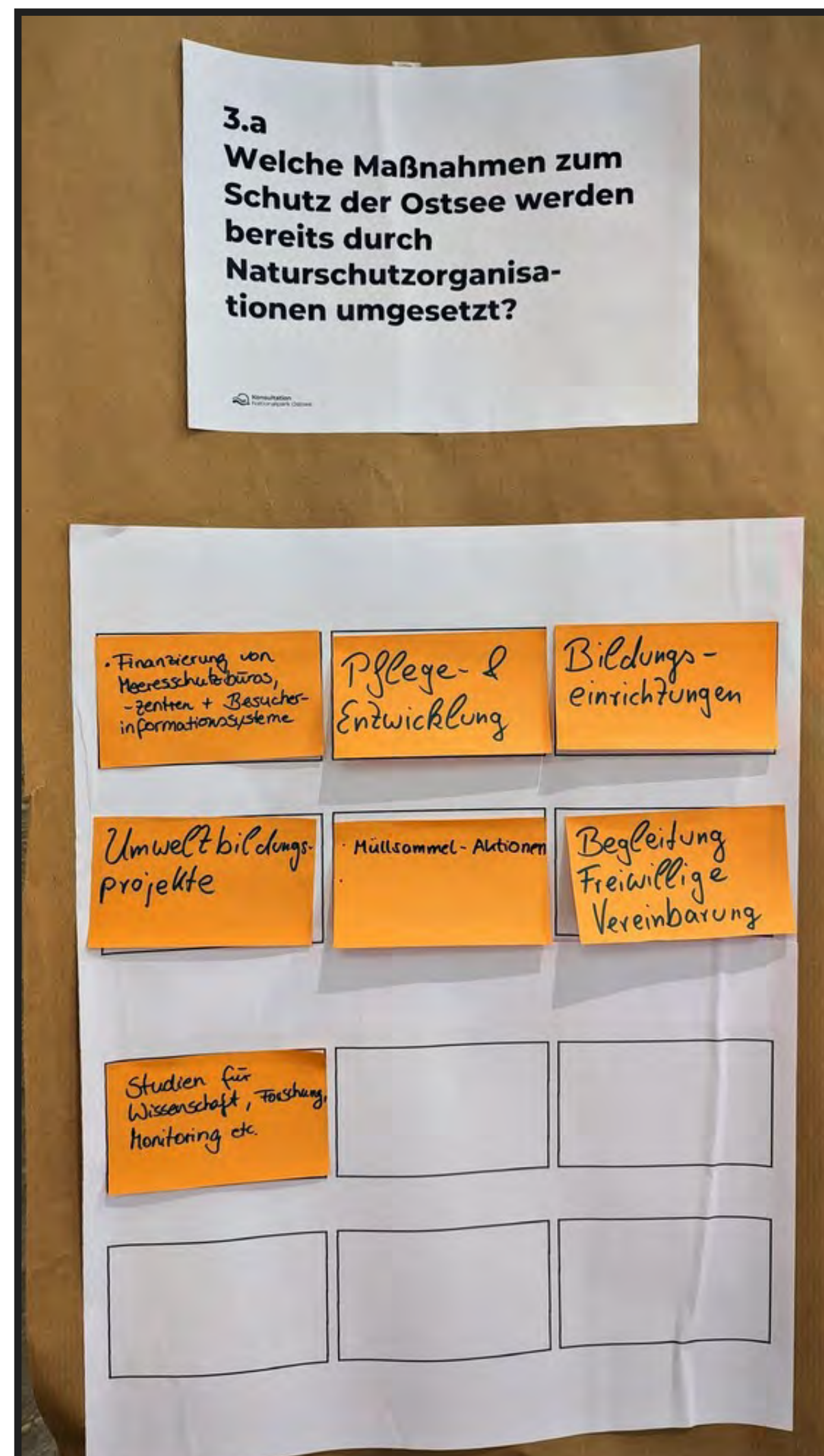
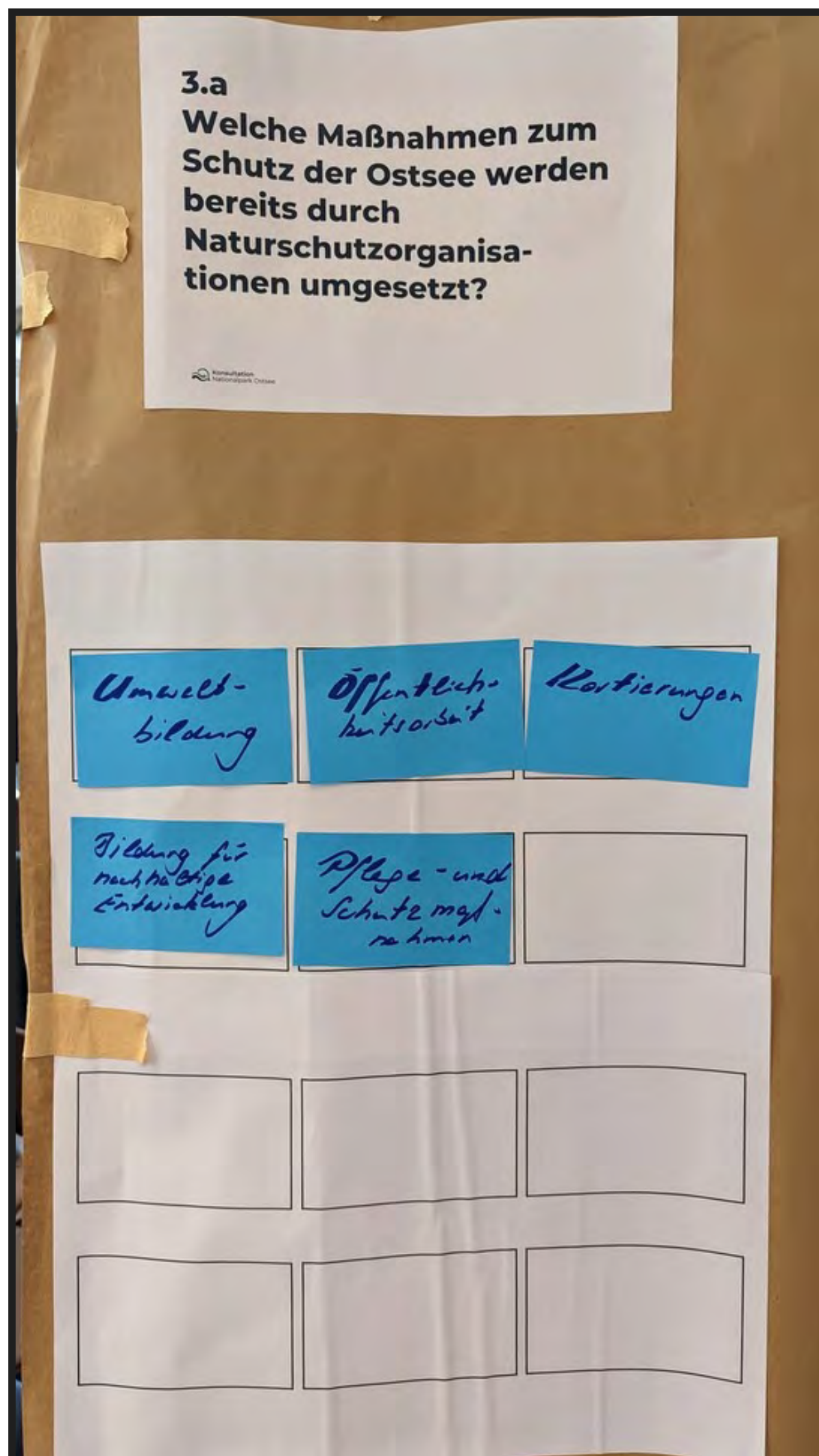
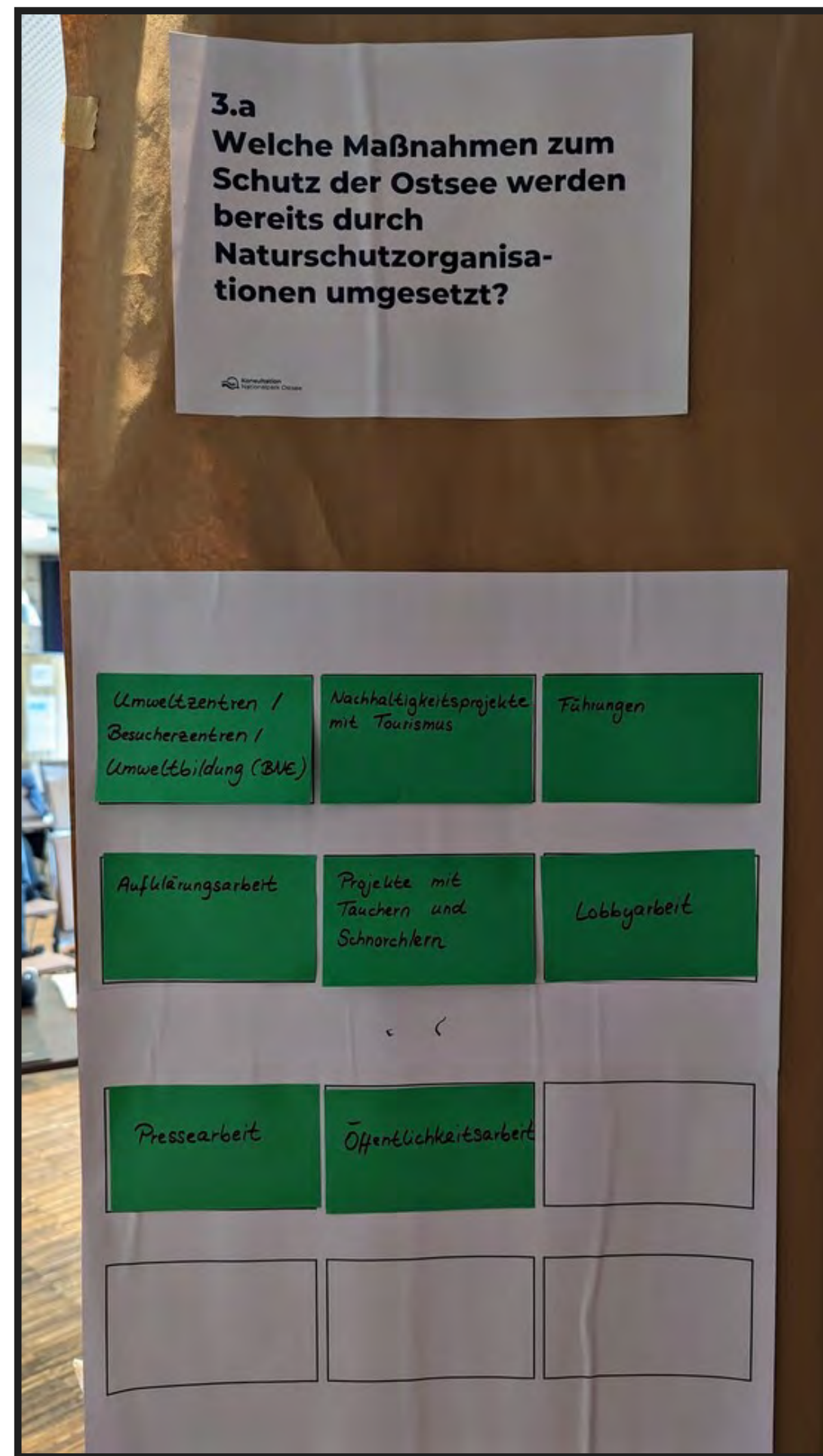
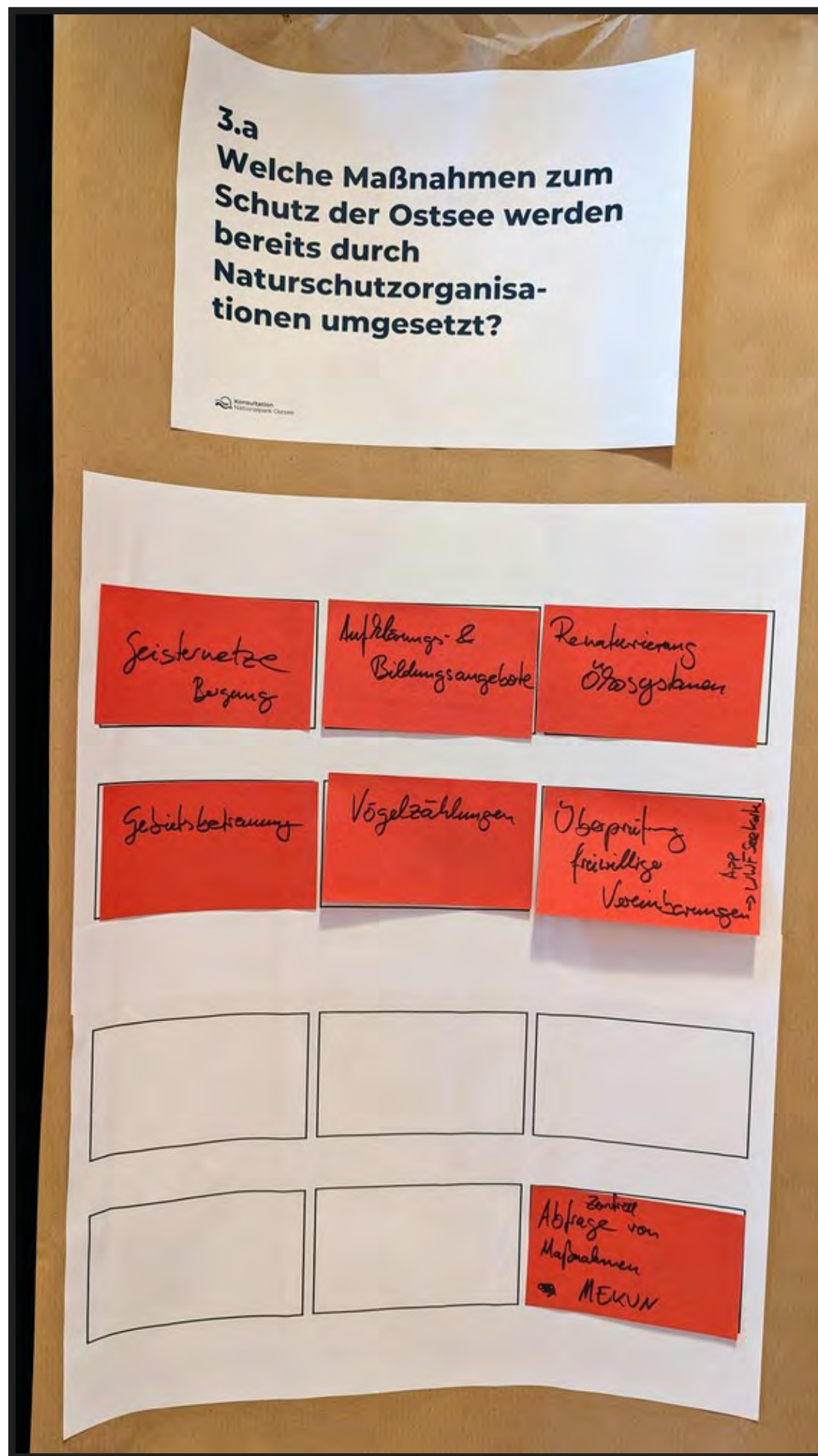
3.a

Welche Maßnahmen zum Schutz der Ostsee werden bereits durch Naturschutzorganisationen umgesetzt?

Geisternetze Bergung	Aufklärungs- & Bildungsangebote	Renaturierung Ökosystemen	Gebietsbetreuung
Vogelzählungen	Überprüfung freiwillige Vereinbarungen -> App WWF Seekarte	zentral Abfrage von Maßnahmen MEKUN	Umweltzentren / Besucherzentren / Umweltbildung (BNE)
Nachhaltigkeitsprojekte mit Tourismus	Führungen	Aufklärungsarbeit	Projekte mit Tauchern und Schnorchlern
Lobbyarbeit	Pressearbeit	Öffentlichkeitsarbeit	Umweltbildung
Öffentlichkeitsarbeit	Kartierung	Bildung für nachhaltige Entwicklung	Pflege- und Schutzmaßnahmen
• Finanzierung von Meeresschutz-büros, - zentren + Besucher- informationssysteme	Pflege- & Entwicklung	Bildungseinrichtungen	Umweltbildungs- projekte
• Müllsammel- Aktionen	Begleitung Freiwillige Vereinbarung	Studien für Wissenschaft, Forschung, Monitoring etc.	Gebietspflege + -schutz Entwicklung + Wiederherstellung

Besucherinfo Umweltbildung	Besucherlenkung Gebietsüberwachung	Vogelzählungen Monitorings	Gewässerschutz • WRRL-Gremien • Lobbyarbeit
Strandreinigung Geisternetze Fishing for Litter	Einzelschutzmaßnahmen Brut	Seuchenprävention	Bestandsmonitoring, Dokumentation von Veränderungen
Umweltbildung Information	Management von Neobiota	Müll sammeln	Schutzgebiets- Betreuung (Bsp. Jordsand, NABU)
Monitoring, Zählungen	Brutgebiets- bewachung	Politische + Öffentl.keitsarbeit (lokal bis HELCOM)	Organisation von Wanderungen und Führungen
Kooperation mit anderen Akteur/Innen z.B. LaWi / Eutrophierung	Studien veröffentlichen & Beiträge zur Wirtschaft	Ausbildung / BNE (Bsp. freiwilliges ökologisches Jahr)	Kampagnenarbeit
Zweckgebundene Spendenakquise			

Fotoprotokoll zu 3.a



3.a
Welche Maßnahmen zum Schutz der Ostsee werden bereits durch Naturschutzorganisationen umgesetzt?

Gebietspflege + -schutz Entwicklung + Wiederherstellung	Beschneidung Umweltbildung	Beschneidung Gebietsüberwachung
Vogelzählungen Kontrollung	Bewässerung - WPRL-Gewässer - Lobbyarbeit	Strandreinigung Geißfortsetzung Fishing for Litter

3.a
Welche Maßnahmen zum Schutz der Ostsee werden bereits durch Naturschutzorganisationen umgesetzt?

Einzelplatzinspektion Jagd	Sencken = prävention	Bestands- monitoring, Dokumentation von Vorkommen
Umweltbildung Information	Management von Neobiota	Müll sammeln

3.a
Welche Maßnahmen zum Schutz der Ostsee werden bereits durch Naturschutzorganisationen umgesetzt?

SCHUTZGEBIETS- RETREUUNG (BSP. JORDSAND, NABW)	Monitoring, Zählungen	Brutgebieten- beobachtung
POLITISCHE + ÖFFENTL. KEITARBEIT (LOKAL BIS HELGOLÄND)	Organisation von Wanderungen und Führungen	KOOPERATION MIT ANDEREN AKTEUR:INNEN z.B. LNW / Europäer
Studien veröffentlichen & Beiträge zur Wissenschaft	AUSBILDUNG/ BNE (BSP. FREIZEITLICHES ÖKOLOGISCHES JAHRE)	KAMPAGNEN- ARBEIT
Zweckgebundene Spendenanalyse		

3.b

Wie könnte man diese Maßnahmen ausbauen?

administrative Unterstützung	logistische Unterstützung	Munitionsbergung	Besucherzentrum Meeresmuseum
finanzielle Unterstützung	mehr finanzielle Ressourcen	mehr Personal	Ausbau von BNE
leichter Zugang von Datenerhebungen	besserer finanzieller Unterstützung →	Zentren und Material => notwendig	Feste NP-Häuser
Projekte zur Wiederherstellung v. Lebensräumen	etablierte Einrichtung und Errungenschaften werden weiter finanziert, ausgebaut, verstetigt und unterstützt	Qualitätsoffensive + Professionalisierung	Vernetzung + Verbindung von Vereinen / Organisationen • Zusammenarbeit
schulische + außerschulische Bildung für große + kleine Menschen der Region	mehr Personal für Lobbying + gesellschaftspolitische Arbeit	Nachwuchsschulung für Naturkunde	Sicherung + Förderung Freiwilligendienste + Ehrenamt
Mehr Mittel weniger "Projekte", einfachere Abwicklung Verstetigung	Regelmäßig, verbesserter Austausch Behörde / lokale	Klärung von Zuständigkeiten	Unterstützung lokaler Bündnisse
stärkere finanzielle Unterstützung	mehr Geld	mehr Personal	Ehrenamt stärken + informieren

mehr Kooperation
(innerhalb der
Verbände)

Freiwilligendienste
ausbauen

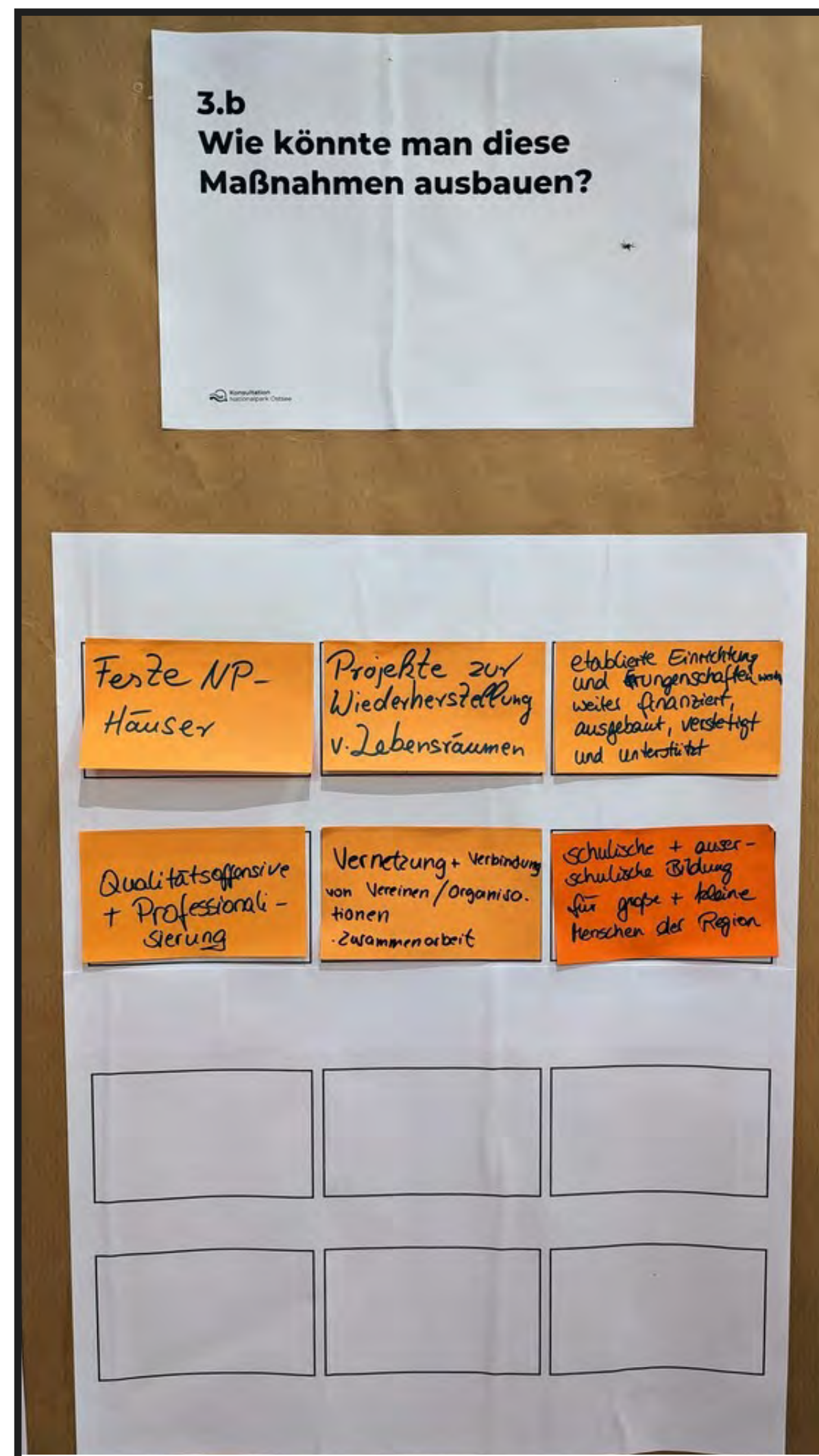
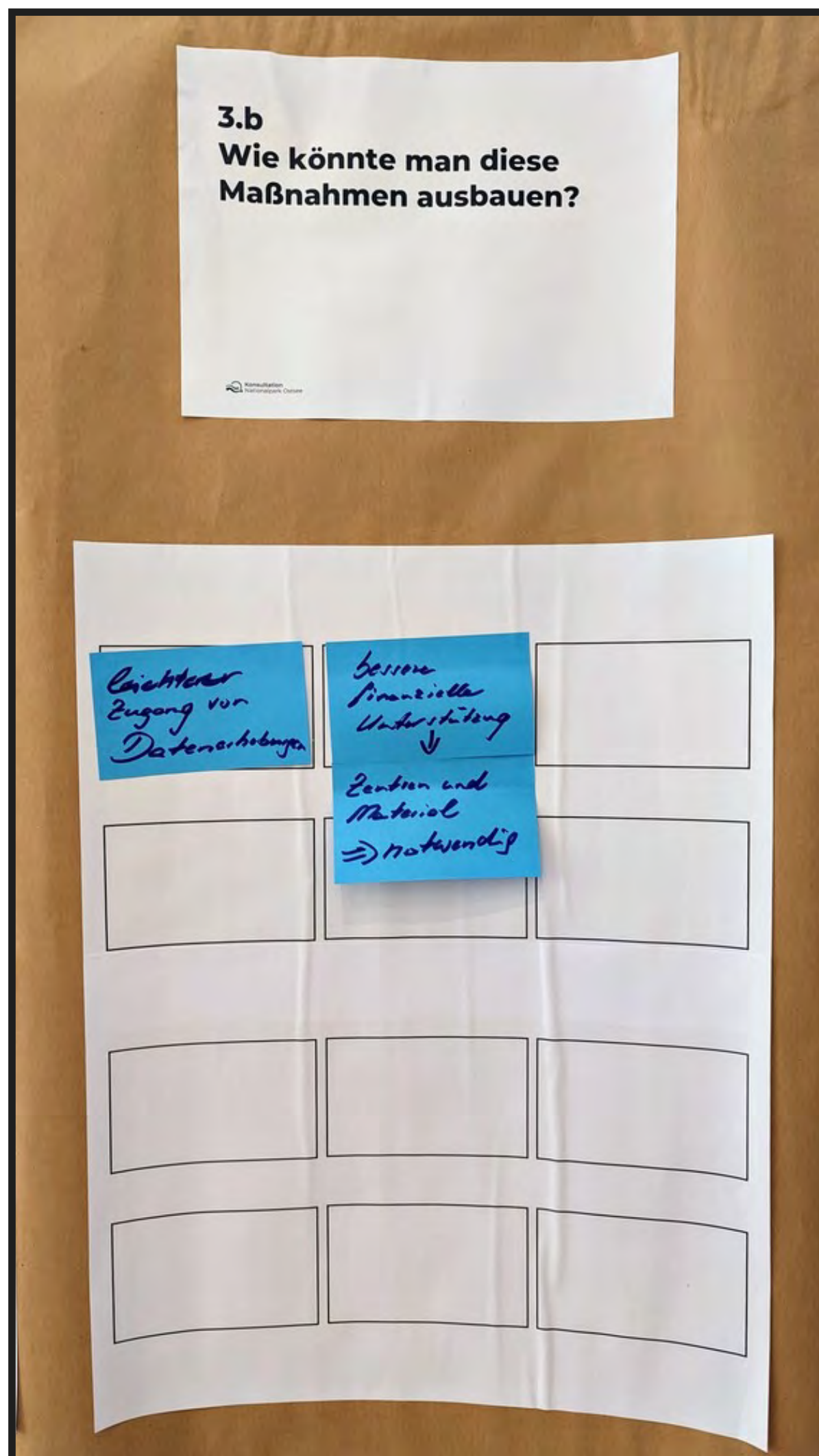
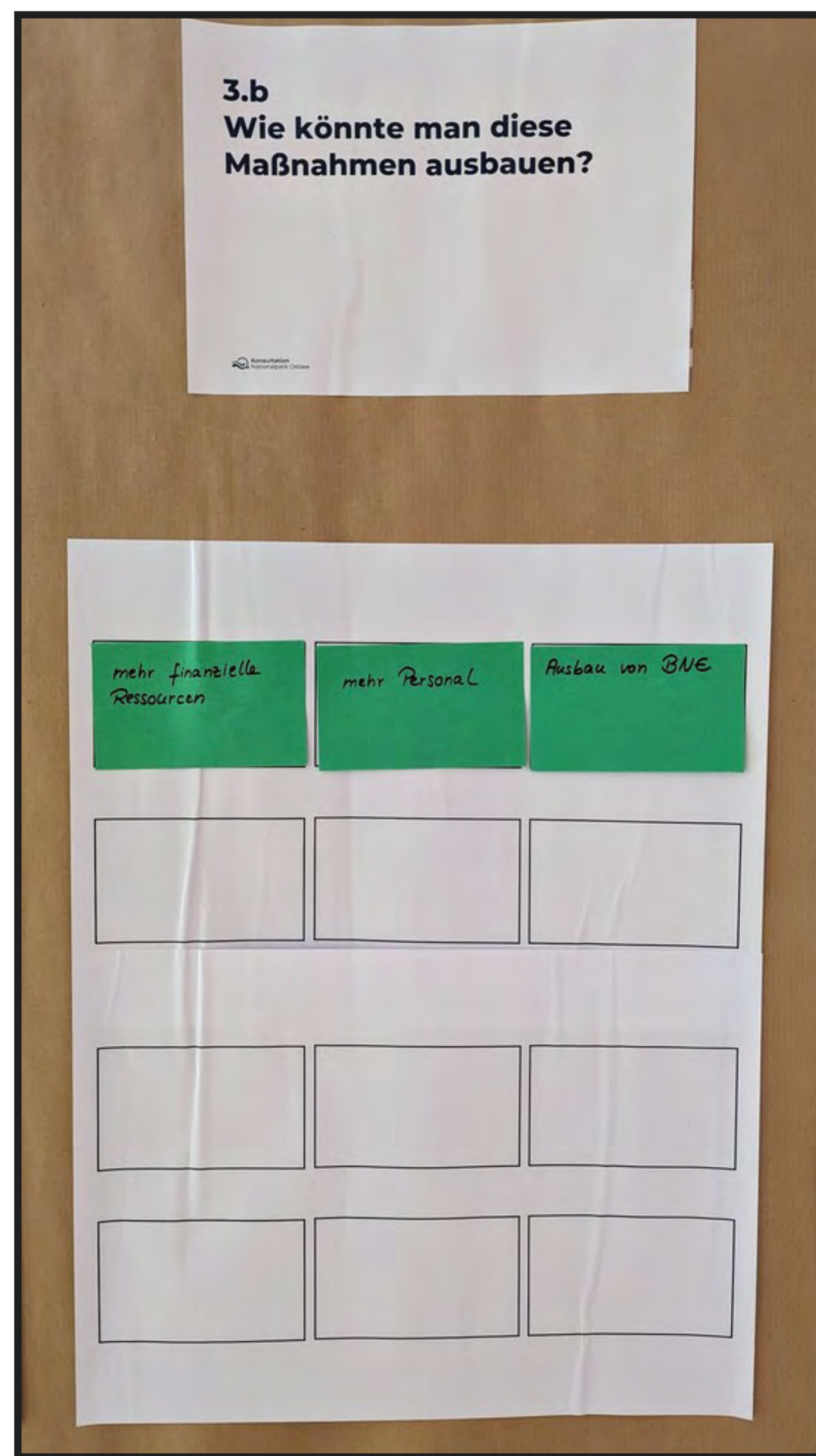
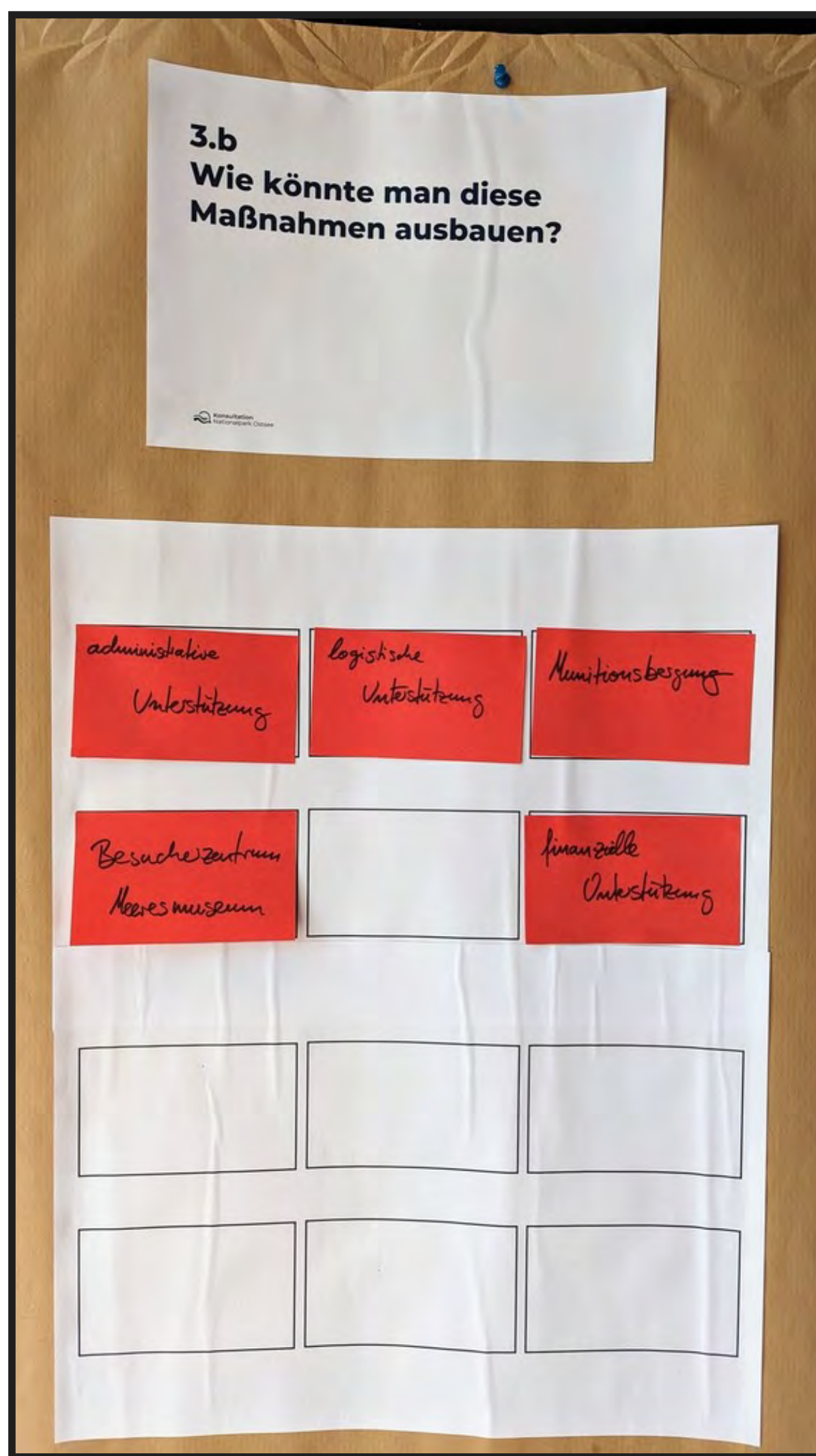
Citizens Science

Koordination durch
NP-Verwaltung

Fortbildungen

Politischer Wille +
Rahmenbedingungen
(z.B. Nature
Restruction Law)

Fotoprotokoll zu 3.b



3.b
Wie könnte man diese
Maßnahmen ausbauen?

Mehr Personal für Lobbying + geschäftspolitische Arbeit	Maßnahmenrolle für Naturkunde	Bildung + Förderung Freiwilligendienste für Ehrenamt
Mehr Mittel weniger "Projekte", auf breiter Abwicklung Verstärkung		

3.b
Wie könnte man diese
Maßnahmen ausbauen?

Regelmäßiger verbessertes Austausch Behörde / lokale	Klärung von Zuständigkeiten	Unterstützung lokaler Bündnisse
	stärkere finanzielle Unterstützung	

3.b
Wie könnte man diese
Maßnahmen ausbauen?

MEHR GELD	MEHR PERSONAL	EHRENAMT STÄRKEN + INFORMIEREN
MEHR KOOPERATION (innerhalb der Verbände)	Freiwilligen- dienste ausbauen	Citizens Science
KOORDINATION DURCH NF-VERWALTUNG	FORTBILDUNGEN	POLITISCHER LITTE + RAHMEN- BEDINGUNGEN (z.B. Naturerfahrung Law)

--	--	--

4.

Durch welche alternative Lösung anstelle eines NP könnte ein wirksamer Gebietsschutz erreicht werden?

Verbote einzelner Nutzungen	Naturschutzgebiete ausweisen	Biosphärenreservate	spezifische Maßnahmen -> z.B. Emissionsbegrenzung => 125m-Zone
gibt's nicht	großflächige Naturschutzgebiete	Schutzziel: gebietübergreifend	Potentialkulisse als NSG's ausweisen
freiwillige Vereinbarungen	Biosphären = Reservat aber: viel größer als NPO	Mehr Personal + Kontrollen + mehr Maßnahmen im vorhandenen Geb. + Finanzierung	Maßnahmen zur Reduzierung von Schadstoffeinträgen (Geld + Personal / Kontrolle)
EINE einheitliche Verwaltung	Kontrolle von Ge- u. Verboten, Vollzug	FFH-Recht konsequenter umsetzen	EU-Fischereirecht schutzorientiert anwenden
Ordnungsrecht umsetzen, mehr Personal (Umweltpolizei!)	Biosphäre mit breitem Ufersaum zur Reduktion der Eutrophierung	mehr NSGs in den FFH-Gebieten, bessere Verwaltung	Freiwillige Vereinbarung Wassersport (von 2016) in Kraft setzen
Stärkung der UNBen zur Umsetzung des FFH-Schutzes	Rangersystem ausbauen, intensivere Gebietsbewachung mit hoheitlichen Kompetenzen §43 LNotG	wirksame Umsetzung von NATURA-2000 (Managementpläne verbessern, umsetzen!)	Warum kein Biosphärenreservat? (Wurde das angedacht?)
Befahrensregelung optimieren	Befahrensregelungen den Schutzerfordernissen anpassen (Wasserögel im Winter)	(temporäre) Ausweitung von Schutzzonen	Gesamtgesellschaftliches Umdenken & nachhaltige Landnutzung + Konsum

Schutz in Natura 2000
Gebieten ausweiten
(z.B. Fischerei-
beschränkungen)

Nationalpark ist nicht
ersetzbar

Alle
Küstenlebensräume
als Wildnisgebiete

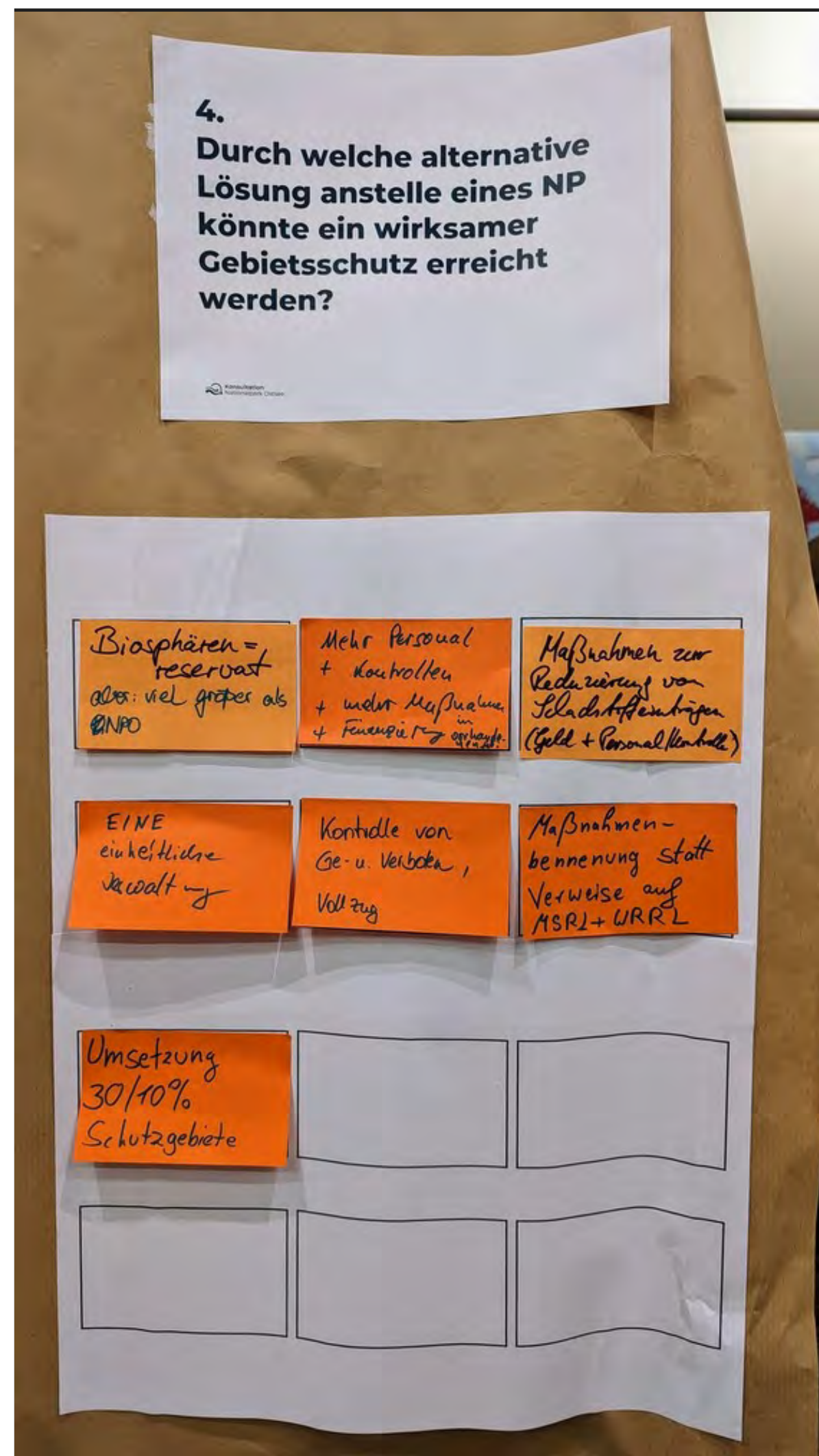
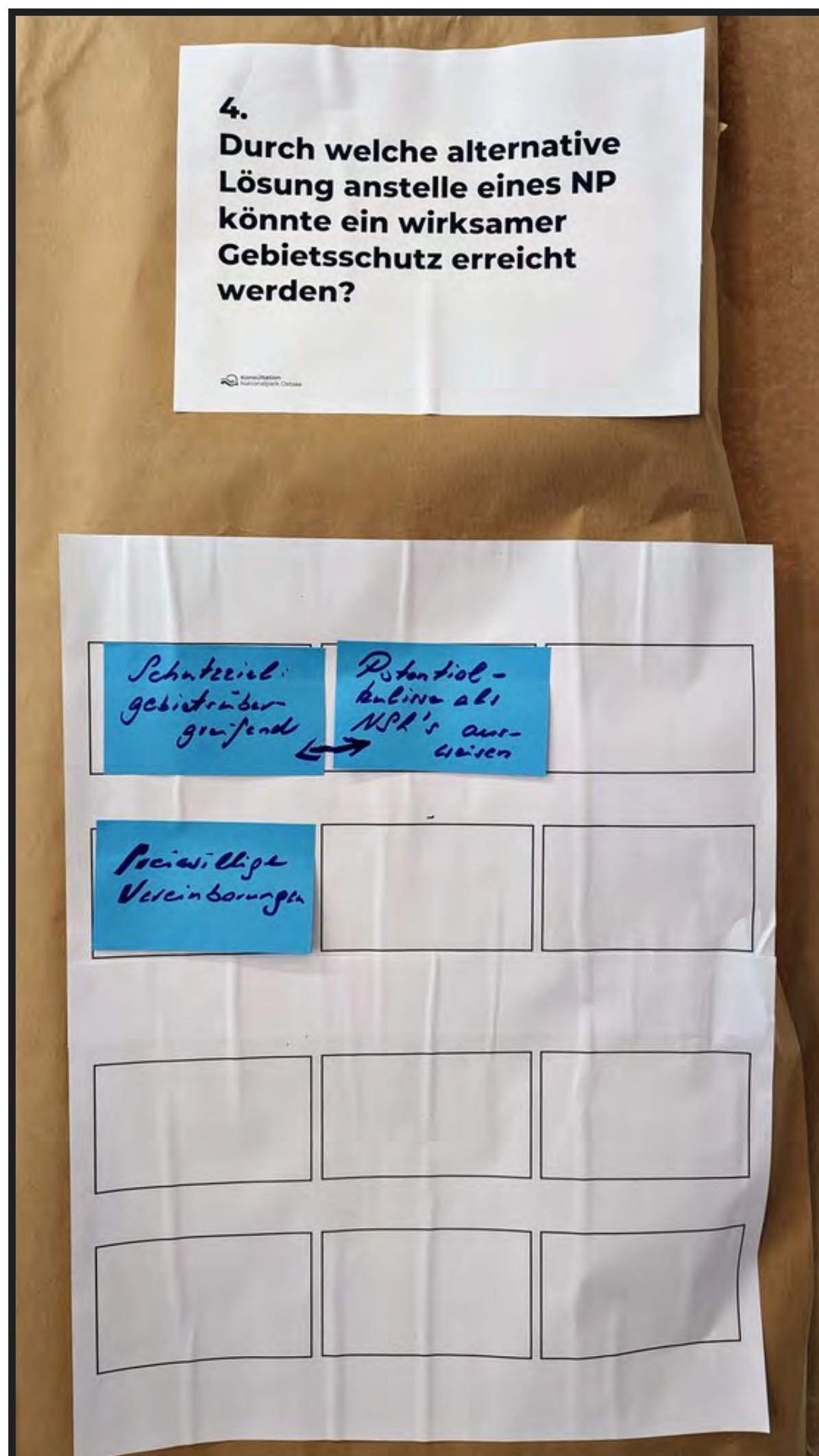
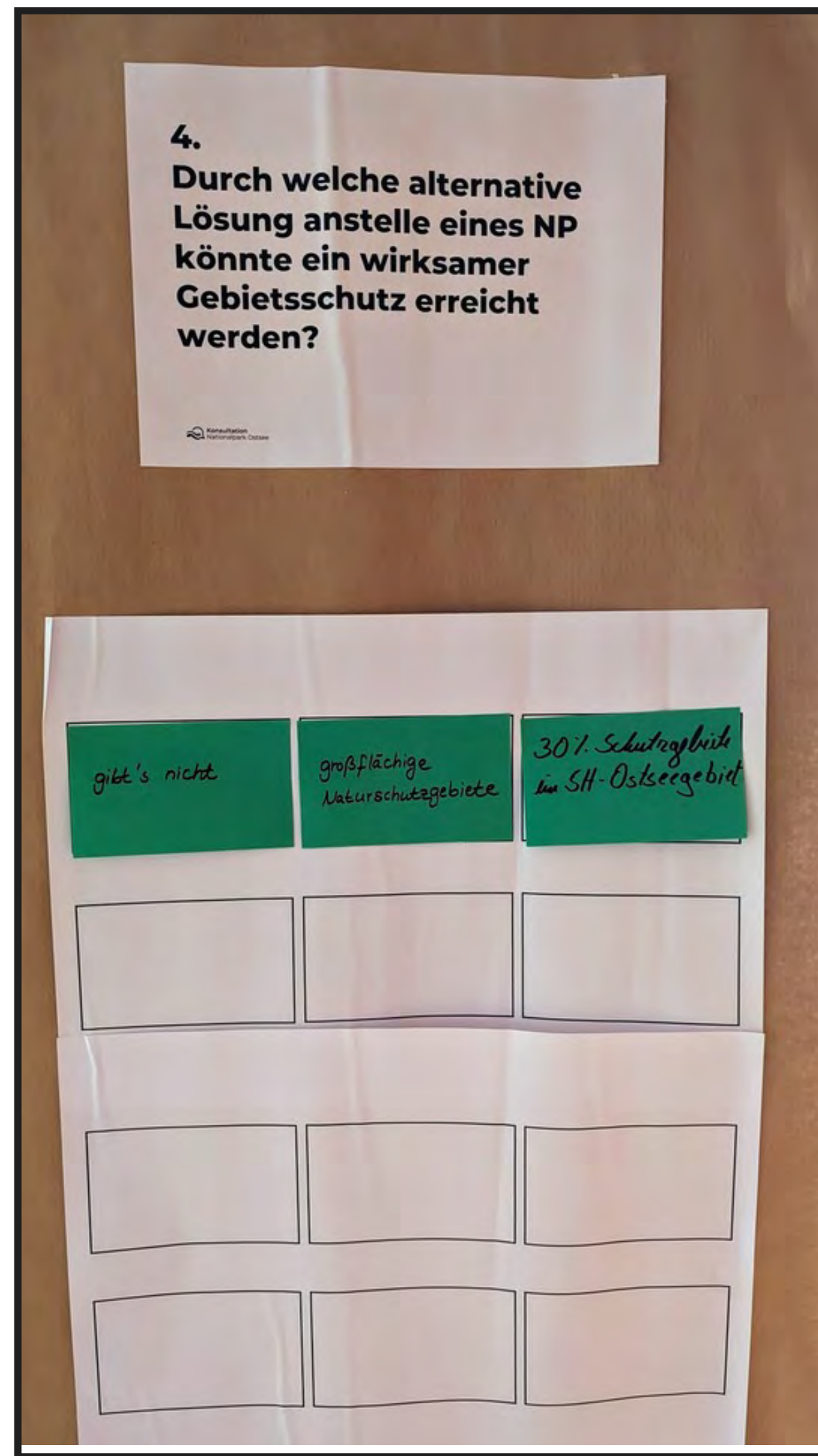
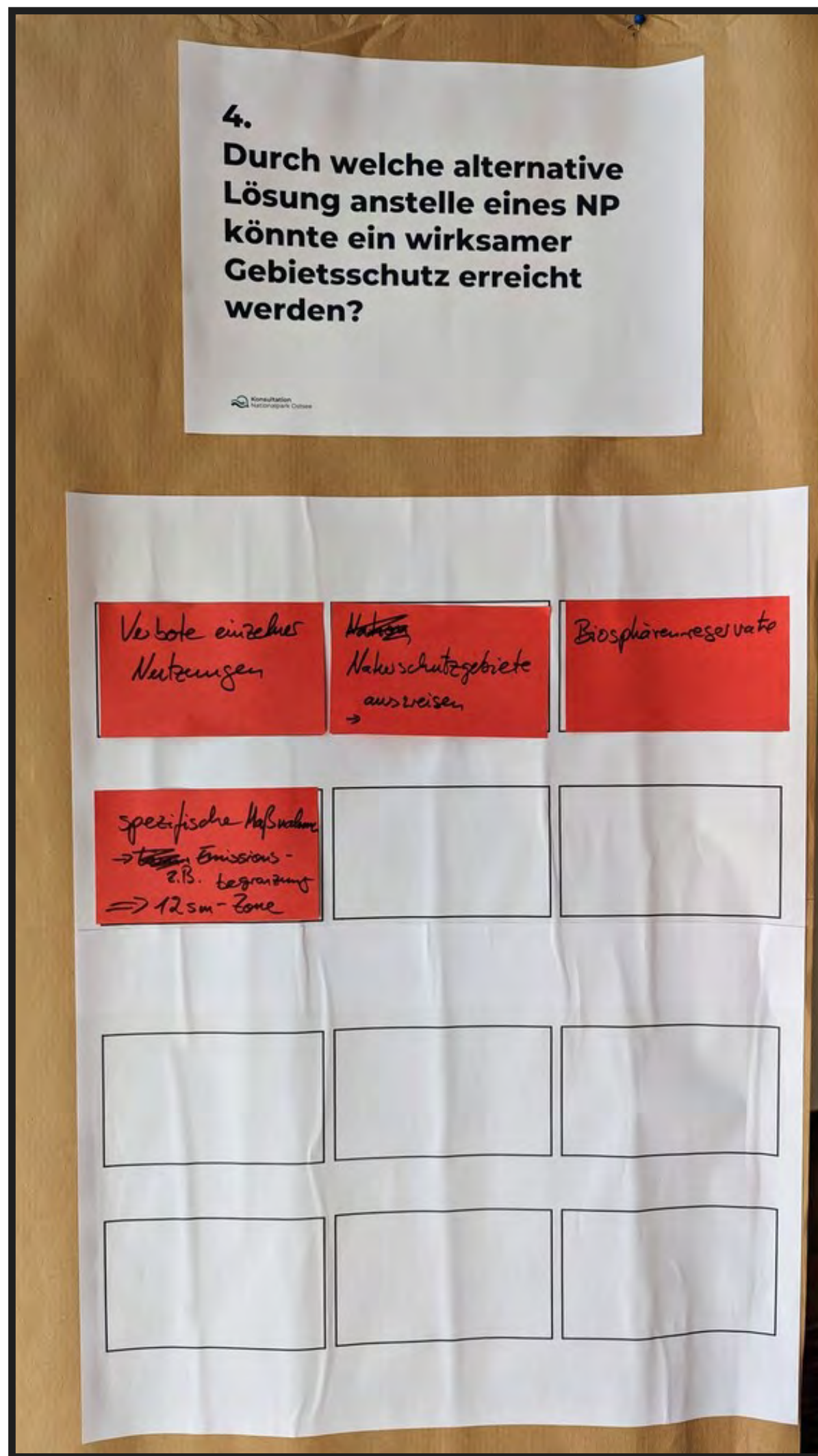
Alle N2000er NSG
mit umfassenden
Regelungen

Alle
Verbundkorridore als
Tabuzonen für graue
Infrastruktur

Umfassende
Bildungsprogramme

Konsequentes
Handeln!!!

Fotoprotokoll zu 4.



4. Durch welche alternative Lösung anstelle eines NP könnte ein wirksamer Gebietsschutz erreicht werden?

FHH-Budget Kostengünstiger umsetzen	EU-Fischereirecht schutzorientiert anwenden	Ordnungsrecht umsetzen, mehr Personal (Wasserpolizei)
Biotope mit besten Ufersaum zur Reduktion der Eutrophierung	Mehr NSGs in den FHH-Gebieten, bessere Verwaltung	Freiwillige Uferber- ung Wasserschutz (von 2018) in Kraft setzen
Stärkung der Uferräumen zur Umsetzung des FHH- Schutzes	Rangsystem ausbauen, indem der Gebietsverwaltung mit dabei bleiben soll Kompetenzen übertr.	

4. Durch welche alternative Lösung anstelle eines NP könnte ein wirksamer Gebietsschutz erreicht werden?

Wirksame Umsetzung von Natur 2000 (Maßnahmenplan verbessern, umsetzen!)	Warum kein Biosphärenreservat ? (Wurde das überdacht?)	
Befahrensregelung optimieren	Befahrensregelung den Schutzforde- rungen anpassen (Wasserschutz im Winkel)	
(temporäre) Ausweitung von Schutzzone		

4. Durch welche alternative Lösung anstelle eines NP könnte ein wirksamer Gebietsschutz erreicht werden?

Gesamtgesellschaft- liches Umdenken & nachhaltige Landnutzung & Konsum	Schutz in Natura- 2000 Gebieten ausweiten (z.B. durch Fischerei- beschränkungen)	Nationalpark ist nicht ersetzbar
Alle Küstendens- räume als Wildnisgebiete	Alle N2000 zu NSG mit umfassen der Rolle (Lug)	Alle Verbundlandschaften als Tabuzonen für graue Infrastruktur
UMFASSENDE BILDUNGS- PROGRAMME	KONSEQUENTES HANDELN!!!	

5.

Wie könnten Nutzungskonflikte im NP Ostsee aufgelöst werden?

Einrichtung Kuratorium / Beirat	Umweltbildung --> Aufklärung	fortlaufender Stakeholderprozess	Kluge Nullnutzungszone
Zentren von Nutzungen bündeln	--> Einbeziehung Wirtschaft --> Transformation	Kommunikation mit allen Akteuren	NP-Kuratorium einrichten
Arbeitskreis gründen	Entwickeln neuer Berufsperspektiven in der Region	Kommunikation auf Augenhöhe	wirksame Befahrensregelungen begleiten (z.B. Zonen für Regatta, Ankern, Kiten, Surfen)
Vorrang für Konsenz!	Transparenz => nicht so schwammig	Zielgruppen-gerechte Sprache	Akzeptanzförderungsmaßnahmen (für Stakeholder)
Alternative Berufsangebote (z.B- Fischerei-Guides)	Kooperatives zusammenwirken d. verschiedenen Akteure	BNE Akzeptanz + Verständnis (breite Öffentlichkeit)	Rangersystem - aus / bzw. aufbauen
Kompetenzen + Weisungsbefugnisse	Verbot von dem Schutzziel widersprechen den Nutzungen!	Restrukturierung der Fischerei (Angel, Netz, Reuse, ...) "Revierfischerei" (Fischer übernimmt Verantwortung)	Wassersportregion fest definieren
Befahrensregelung / -verordnung (frühzeitig bearbeiten)	Nutzer in die Pflicht nehmen: Fischer = Heger Surfer = Artenschützer ... Image + Bewusstseinswandel	Transparente rechtssichere Regelungen schaffen	Revierfischerei und Nullnutzungszone, dänische Fischerei "rauskaufen"

Kiten im Winter an ca.
1/3 der Spots
zulassen, dort
Infratstruktur anbieten

Ankertonnen in
Seegrasszonen für
Segler

Angelfischerei statt
Netzfischerei (höhere
Wertschöpfung)

Robbenliegeplätze
mit Aussichtspunkten
als tourist. Attraktion

Ufer-Erlebniszone mit
extensivierten Flächen
in Agrargebieten (Kliffs),
Küstenwanderweg

Neue Infozentren +
sonstige qualitative
Schlechtwetterangebote
für Gäste + Einheimische

Dialogprozess
intensiver zwischen
Nutzergruppen zur
aktuellen Deeskalation

Zeitweise Öffnung von
(neuen)
Brutvogelstränden im
Winterhalbjahr

ehrliche
Kommunikation

naturschutzverträgliche
Kompromisse mit
anderne Nutzergruppen

Perspektiven für alle
Interessengruppen

unabhängige
Moderation

Wirtschaftliche
Chancen aufzeigen

vernünftige
Kanalisation der
Nutzungsansprüche

Miteinander reden

Sachlich + ehrlich
informieren

Zonierung mit klaren
Regelungen

Missverständnisse
aufräumen

Wissenschaftliche
Expertise einbinden

Propaganda
entlarven

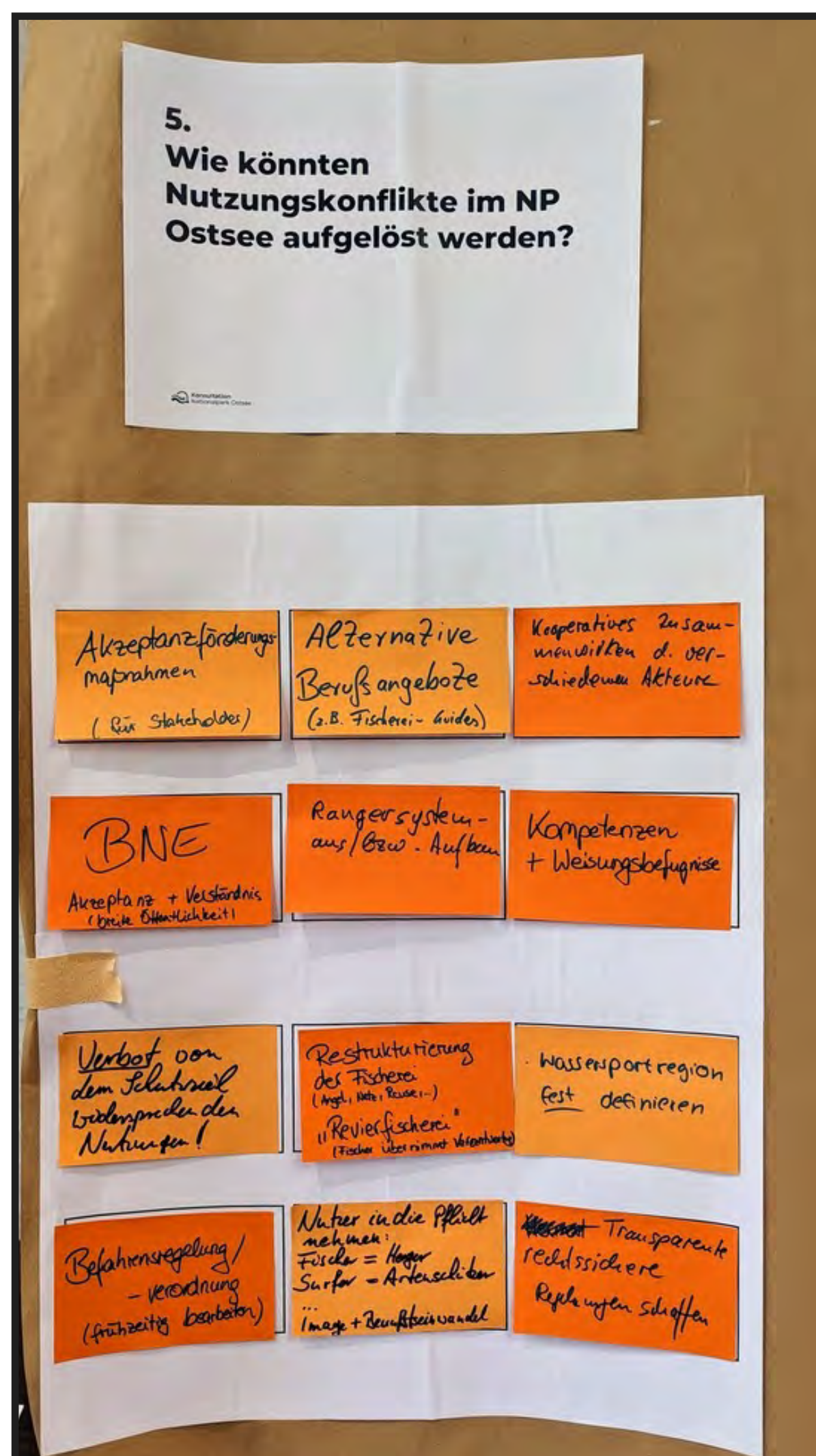
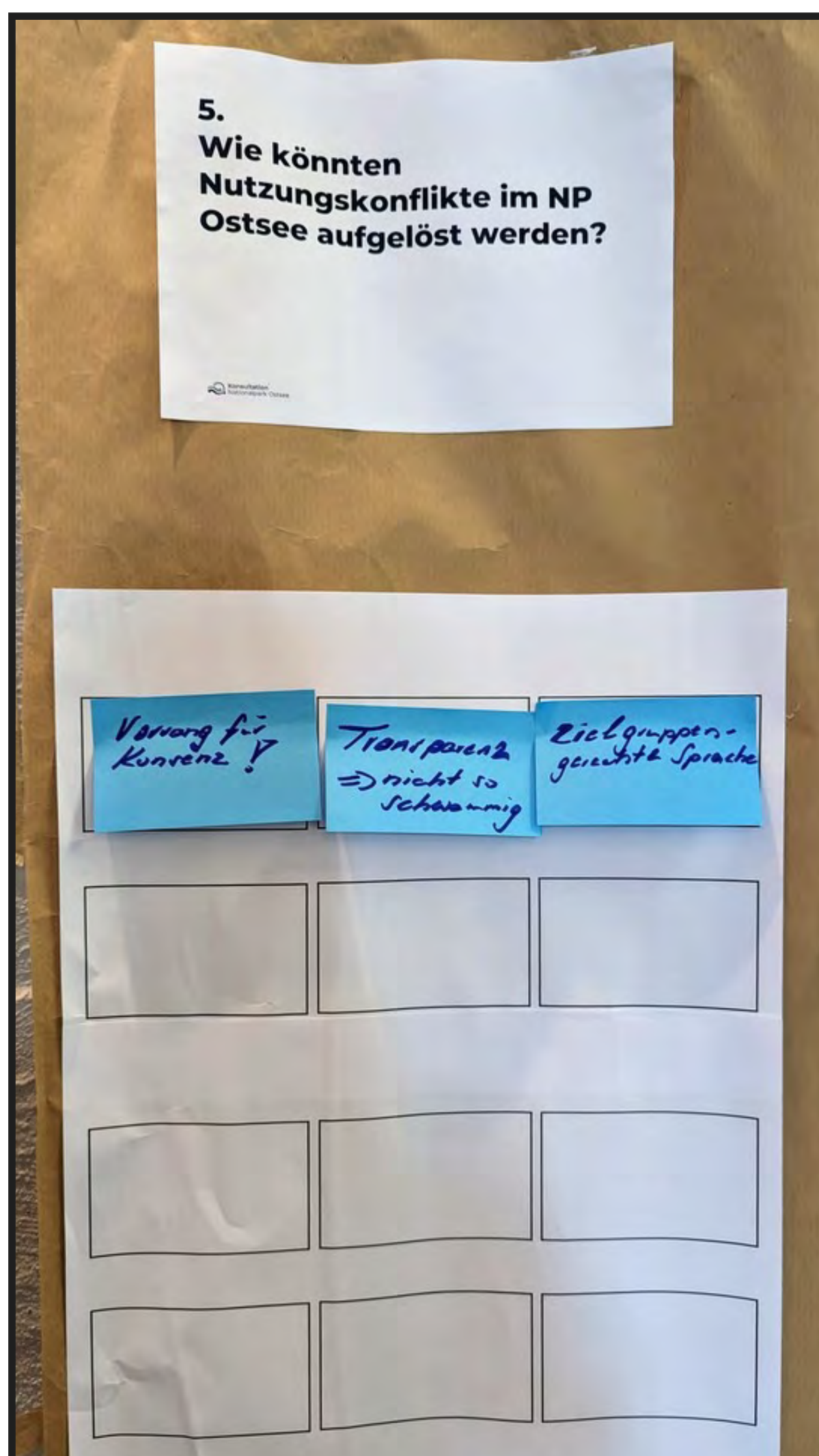
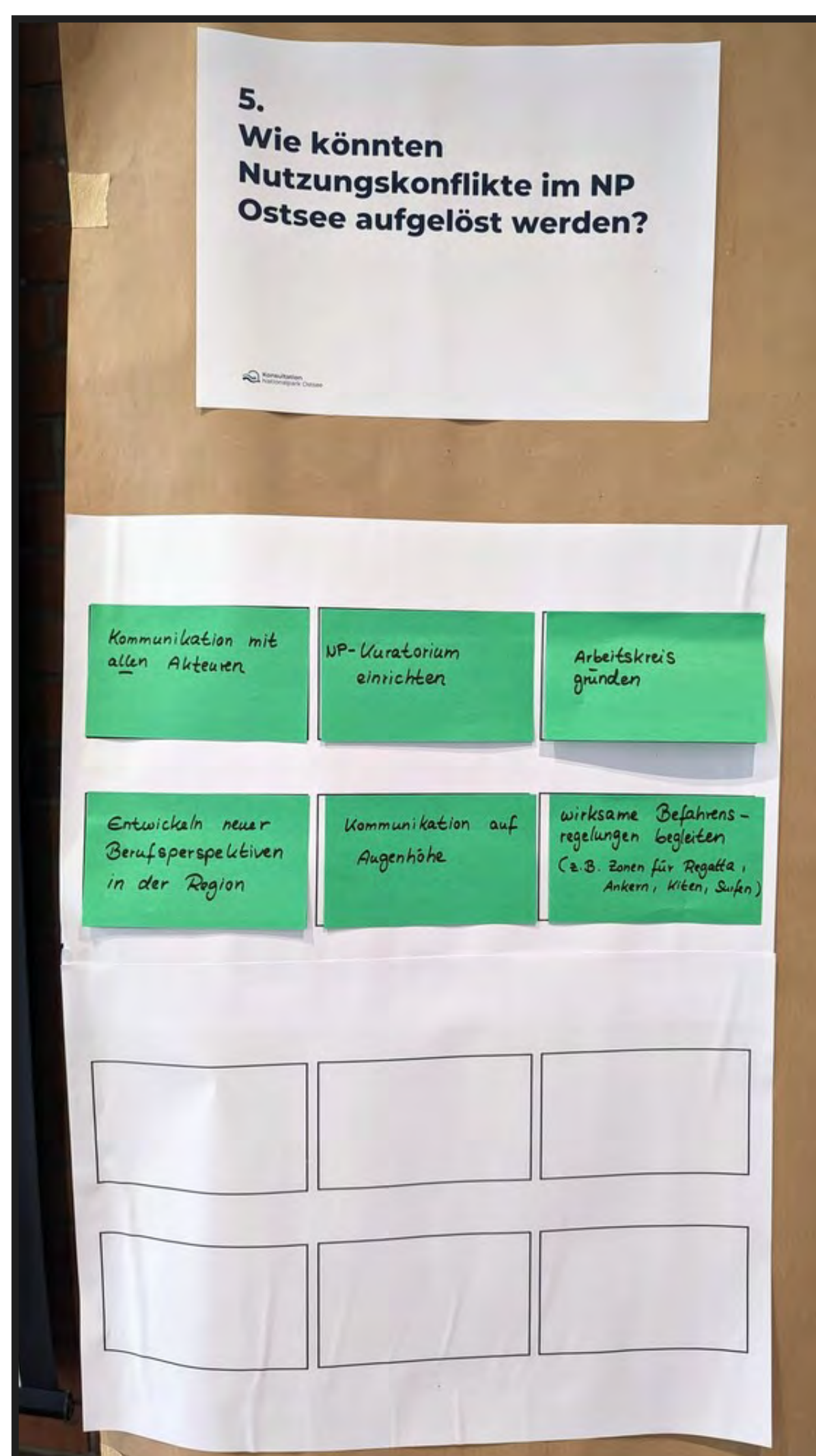
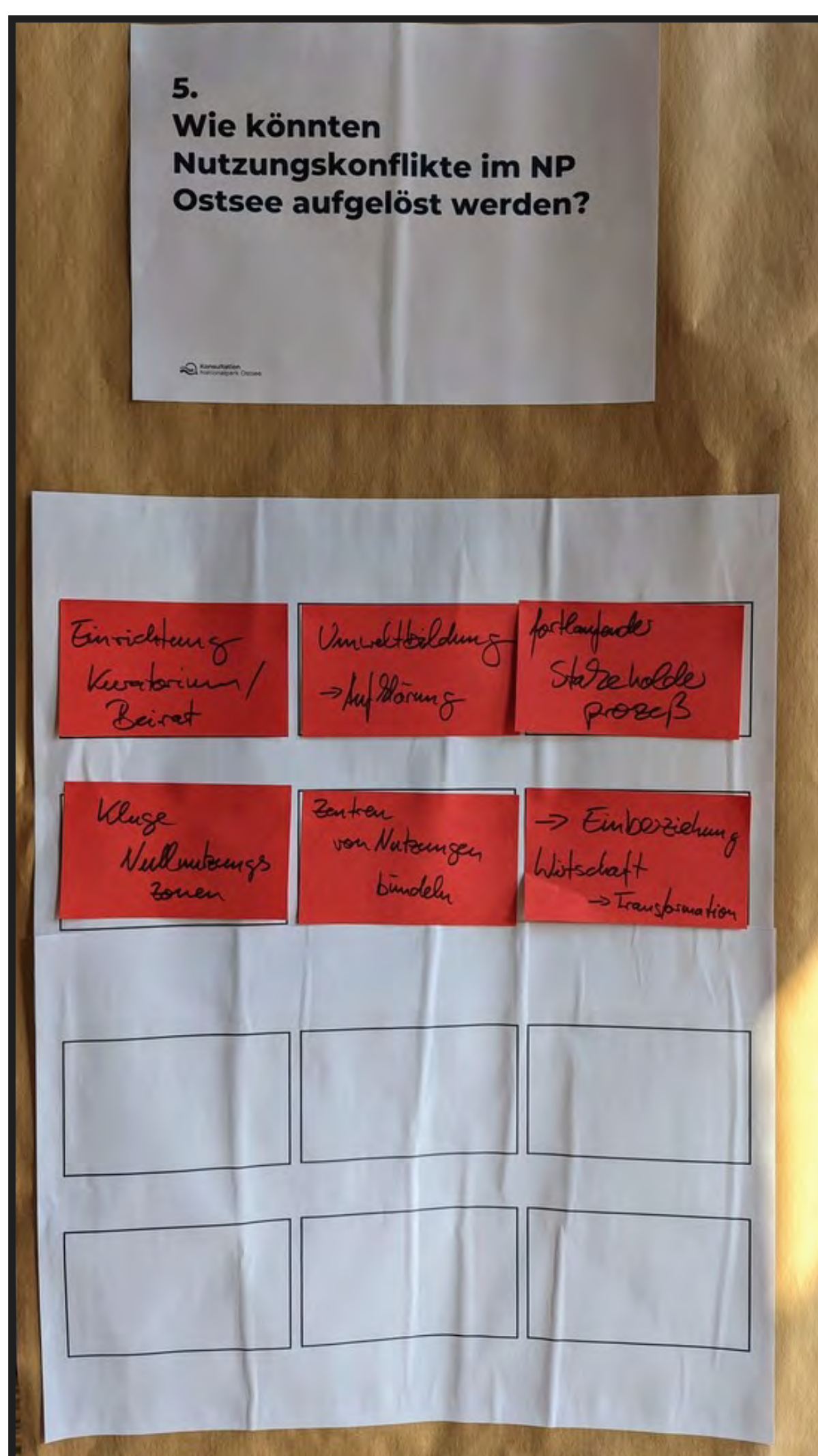
Befahrensregelung
(keine Speedbote,
Tauchvogelschutz)

Interessen & Nutzung
differenzierter
betrachten

Gezielt Verbündete
unter den
Nutzergruppen
suchen

Kein Bergbau &
keine Industrie im NP

Fotoprotokoll zu 5.



5. Wie könnten Nutzungskonflikte im NP Ostsee aufgelöst werden?

Kaiserfischerei und Nullentzugszonen, dazu alle Fischerei "rauskaufen"

Kiten im Winter an ca. 1/3 der Spots zulassen, dort Infrastruktur anbieten

Ausfahrten in Saargossonen für Segler

Angelplätze statt Netzfischerei (keine Wetschiffen)

Reibungsplätze mit Anreizstrukturen als tourist. Attraktion

Ufer-Erlebniszone mit etablierten Fischen in Agrar-gebieten (Wälder) Kitenwanderung

Neue Lieferantennetze + sonstige produktive Selbstvermarktung für Gäste + Einkäufer

Dialogprozess zwischen Nutzergruppen vor aktuellen Deeskalation

Zeilweise Öffnung von (Aussen) Bootverkehr in Uferbereich

5. Wie könnten Nutzungskonflikte im NP Ostsee aufgelöst werden?

ehrliche Kommunikation

Naturschutzvertragliche Kompromisse mit anderen Nutzergruppen

Perspektiven für alle Interessensgruppen

Unabhängige Moderation

5. Wie könnten Nutzungskonflikte im NP Ostsee aufgelöst werden?

WIRTSCHAFTLICHE CHANCEN AUFZEIGEN

vernünftige Kanalisation der Nutzungsansprüche

MIT EINANDER REDEN

SACHLICH + EHRLICH INFORMIEREN

ZONIERUNG MIT KLAREN REGELUNGEN

Missverständnisse aufklären

Wissenschaftliche Expertise einbinden

PROPAGANDA ENTLARVEN

Befehlswort (kein Sperrboden, Totalverbot etc.)

Interessenskonflikte differenzierter beobachten

Gezielt Verbündete unter den Nutzergruppen suchen

Kein Bergbau & keine Industrie im NP

6.a

Wie würde sich Ihrer Ansicht nach der Zustand der Ostsee ohne den NP entwickeln?

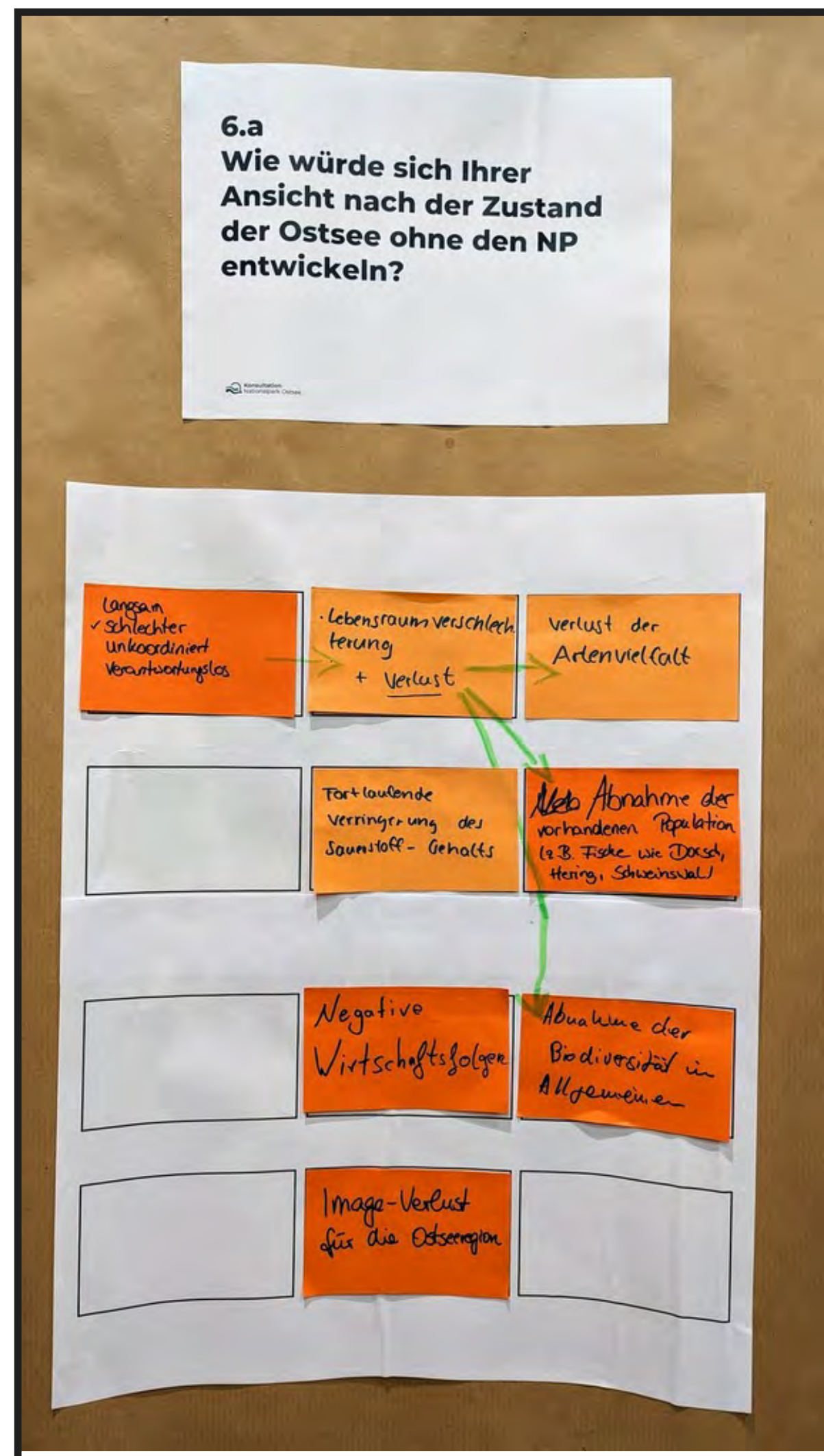
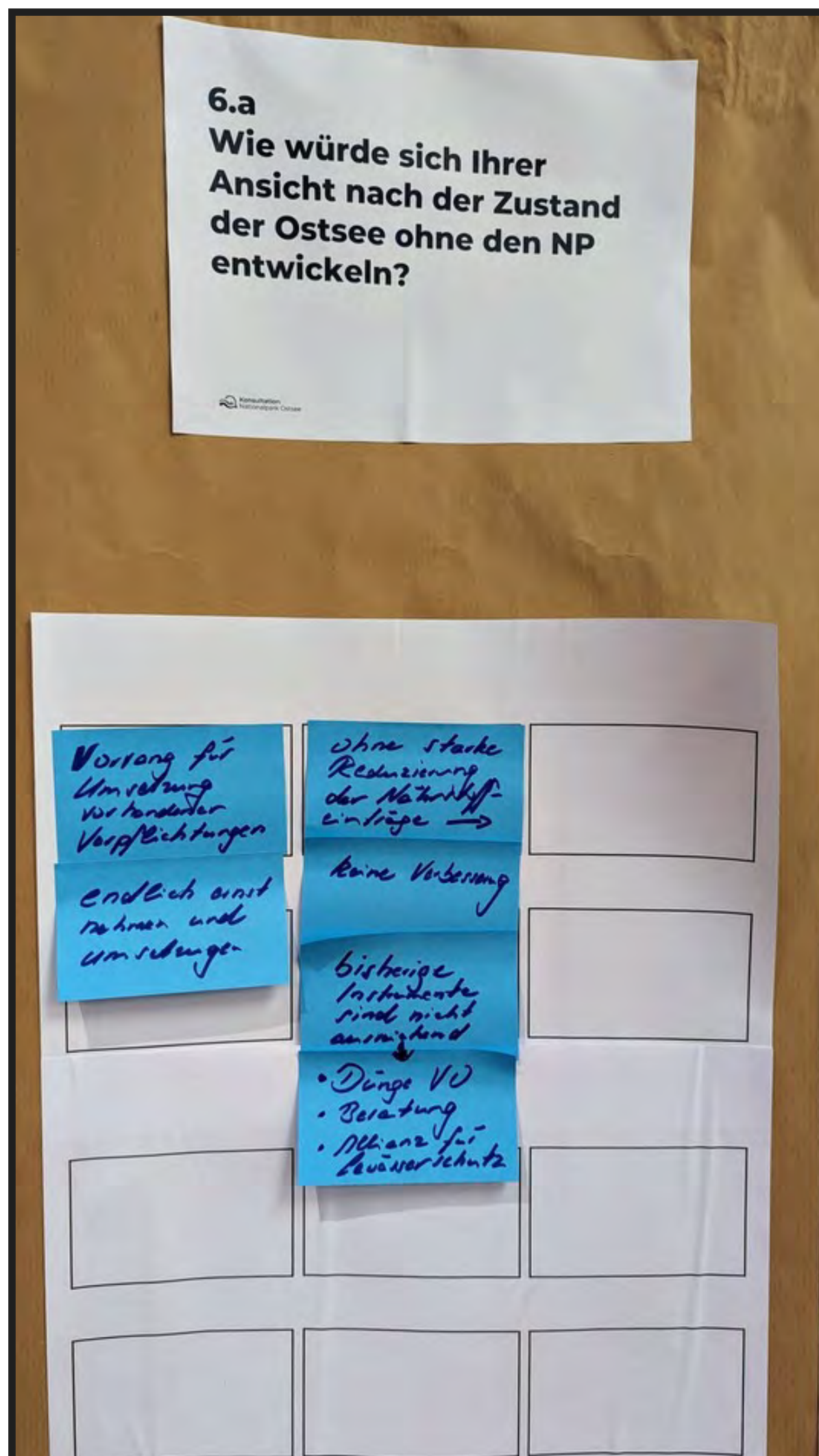
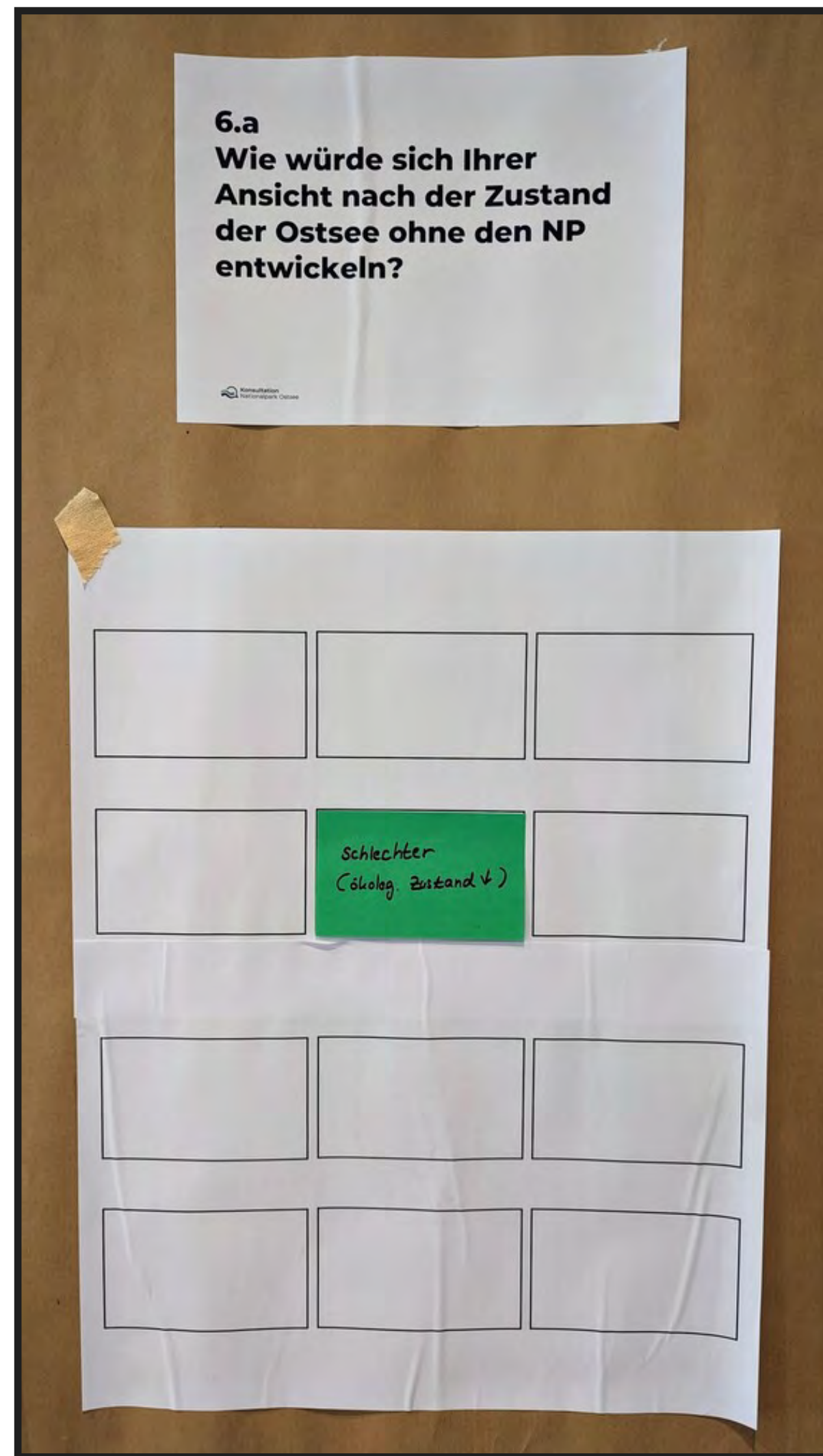
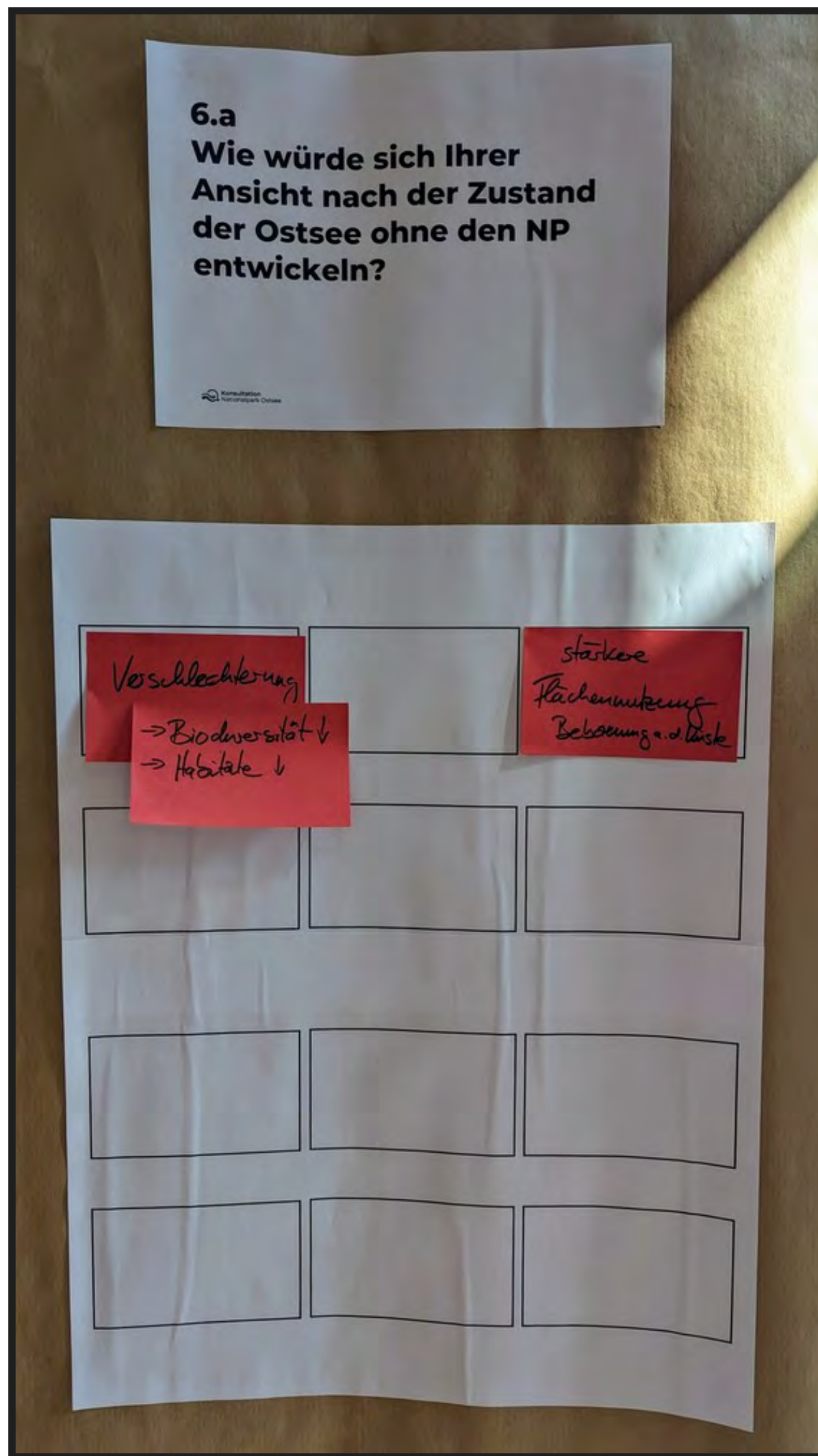


eventuell vereinzelte
Verbesserungen durch
Landesbiodiversitäts-
strategie etc.

Weitere
Strukturmaßnahmen
(Hotels, Windparks, LNG-
Terminal statt Freiraum und
Natur)

Die Nachbarländer müssen
Deutschland vormachen,
wie es besser geht. Vgl.
Energiewende...

Fotoprotokoll zu 6.a



6.a
Wie würde sich Ihrer
Ansicht nach der Zustand
der Ostsee ohne den NP
entwickeln?

Endgültiger Zustandubwohl der Bestände von Dorsch + Hering	Weitener Schwund der Strandbrüter durch Störungen + Prädation	Rückgang Sch. Störche
Zunahme Qualen ☹️	Weitere Totzonen, weitere Eutrophierung	Baumgambelien, Vibrien ... Badoverbote
Weitener Rückgang Sardellen + an Wirtschaftsfische durch Stellatfischerei		Zusammenbruch Nahrungskette → Anfall Dorsch, nur noch Störche + Strandkrebse + Aal

6.a
Wie würde sich Ihrer
Ansicht nach der Zustand
der Ostsee ohne den NP
entwickeln?

Kommt auf die
Alternativen an

6.a
Wie würde sich Ihrer
Ansicht nach der Zustand
der Ostsee ohne den NP
entwickeln?

KONSTANTER NATURVERLUST DURCH NUTZUNG	Naturzustand Verschlechtert sich weiter	IMMER WENIGER SCHÜTENSWERTE GEBIETE → wie würde eine Paterschaft in 2050 aussehen?
eventuell versetzte Verbesserungen durch Landnutzungs- strategie etc.	Weitere Struktur- maßnahmen (Hotels, Vindpark, LNG-Termi- nal) Freiraum Natur	Die Nachbarländer müssen Deutschland vormachen, wie es besser geht. Vgl. Energieende...

6.b

Welche Effekte könnte ein NP Ostsee für Natur und Umwelt haben?

Förderung von z.B. Schweinswalen	Vorteil zu einzelnen Maßnahmen --> Kohärenz	Gesetzl. Schutz von Schutzgütern	Förderung weiterer Maßnahmen
Erholung der Lebensräume	Sensibilisierung für Natur & Umwelt	wirtschaftliche Effekte	Hoffnung auf Artenvielfalt
Erholung von Beständen	Schutz von Rohstoffen möglich	Vielleicht keine!	klare Vorgaben
<ul style="list-style-type: none">• Artenzuwanderung• Lebensräume regenerieren	Förderung von Projekten, Studien, Forschung	nachhaltige Regionalentwicklung - > Jobmotor	Verbesserung der Wasserqualität - durch Filtrierung (Muscheln ...)
Natürliche Biodiversität kann sich entwickeln	Naturbezogene ruhige Erholung in größeren Gebieten möglich	qualitative Wertschöpfungskette intakte Natur -> mehr Naturtouristen -> mehr Einnahmen für Bevölkerung	hohe Biodiv. = verbesserte Resilienz des Ökosystems gegenüber Veränderungen, insb. Klima
lebenswerte Zukunft für uns + unsere Kinder	Wertschätzung -> Verhaltensänd. -> Rückgang d. Belastungen	Netzwerk / Synergien NPS-H Wattenmeer mit NP Ostsee	Positivbeispiel für nachhaltige Land / Küsten / Meeresnutzung / Schutz
Nachhaltige Tourismuslenkung wenn das Mitteleergebiet abbrennt + Tourismus hier wächst	Stabilisierung der Ökosystemleistungen <ul style="list-style-type: none">• Badewasser• Stranderholung• Naturschönheit	Verringerung des Artensterbens <ul style="list-style-type: none">• Strandvögel• Schweinswal• arktische Enten	Wiederherstellung Benthos durch Abschaffung von Schleppnetzen

Klimaresilienz durch
nutzungsfreie
Ruhezonen

Langsam bessere
Wasserqualität durch
Wiederherstellung von
Seegraswiesen +
Muschelböden

Weniger Unterwasser- und
Überwasserlärm
• Schweinswalschutz
• Tauchvögel
• hörende Fische
• Urlaubsgäste

Schönere + mehr
Naturerlebnisse durch mehr
Natur und besser
Infoangebote (Hides,
Lehrpfade, Guides)

Umsetzung der EU-Biodiv-
Ziele und anderer
Verpflichtungen (Montreal,
BioDiv SH) --> bessere
Finanzierung

Wissenszuwachs, mehr
Monitoring +
Grundlagenforschung ->
anwendungsbezogen!

Bessere Bewachung,
weniger Schäden
durch Störungen /
Verstöße

Erhalt einer wichtigen
Naturlandschaft +
Kulturregion für
künftige Generationen

mehr Tourismus
befürchtet

besserer Schutz für
div. Zielgruppen und -
arten und
Lebensräume

Konsequente(re)
Umsetzung bereits
heute bestehender
Verpflichtungen

Verhinderung von Pflege-
und Entwicklungs-
maßnahmen in der
Kernzone

Trendumkehr:
Verschlechterung ->
Verbesserung

Freiraum und
Erholung für
gestresste Menschen

Touristisches "Zugpferd"
nutzt dem Naturschutz +
fördert Verständnis für
Naturwerte

Naturschutz findet
auf Dauer mehr
Akzeptanz

Wiederherstellung
geschädigter
Lebensräume

Natur Natur sein
lassen!

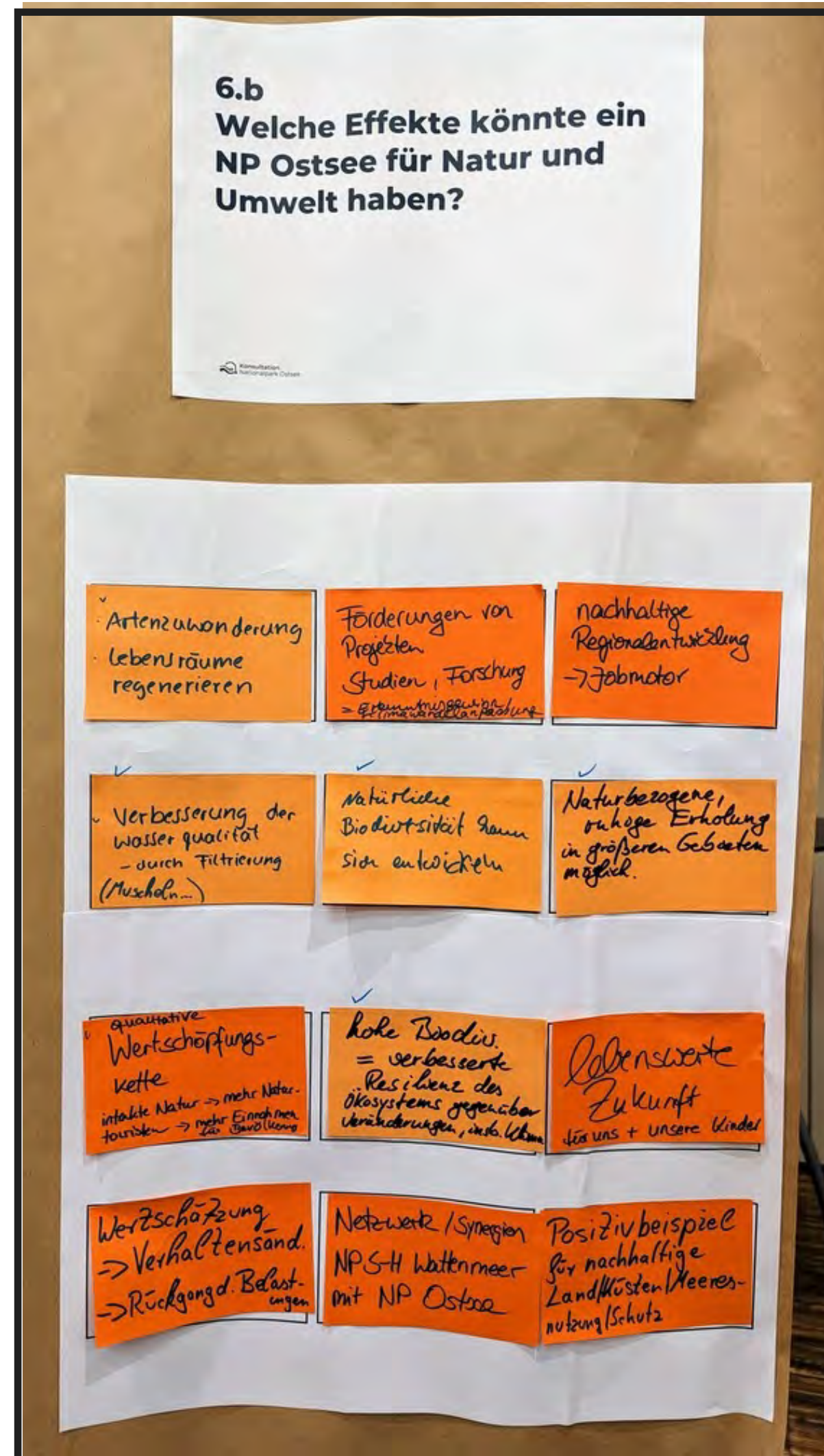
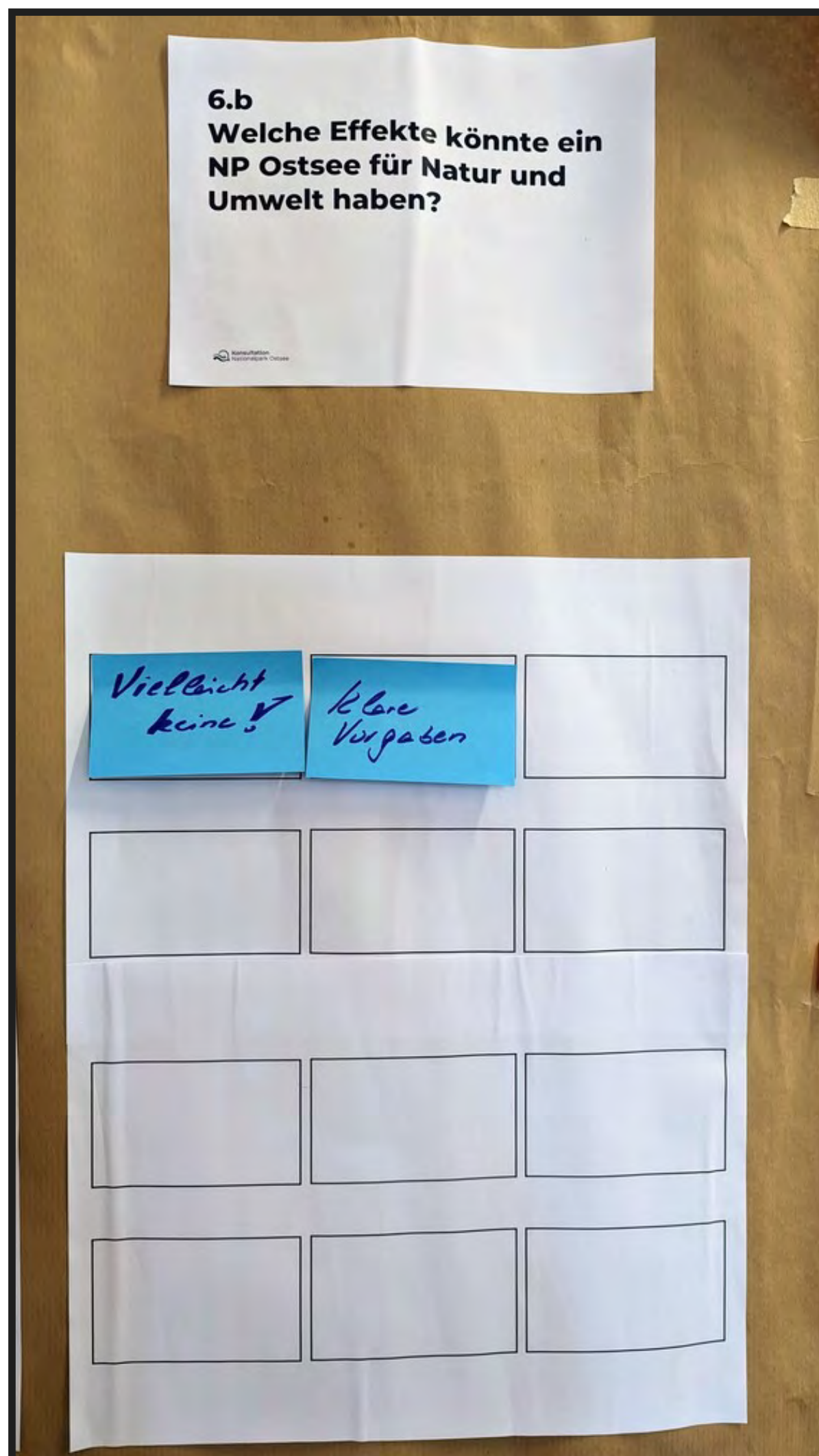
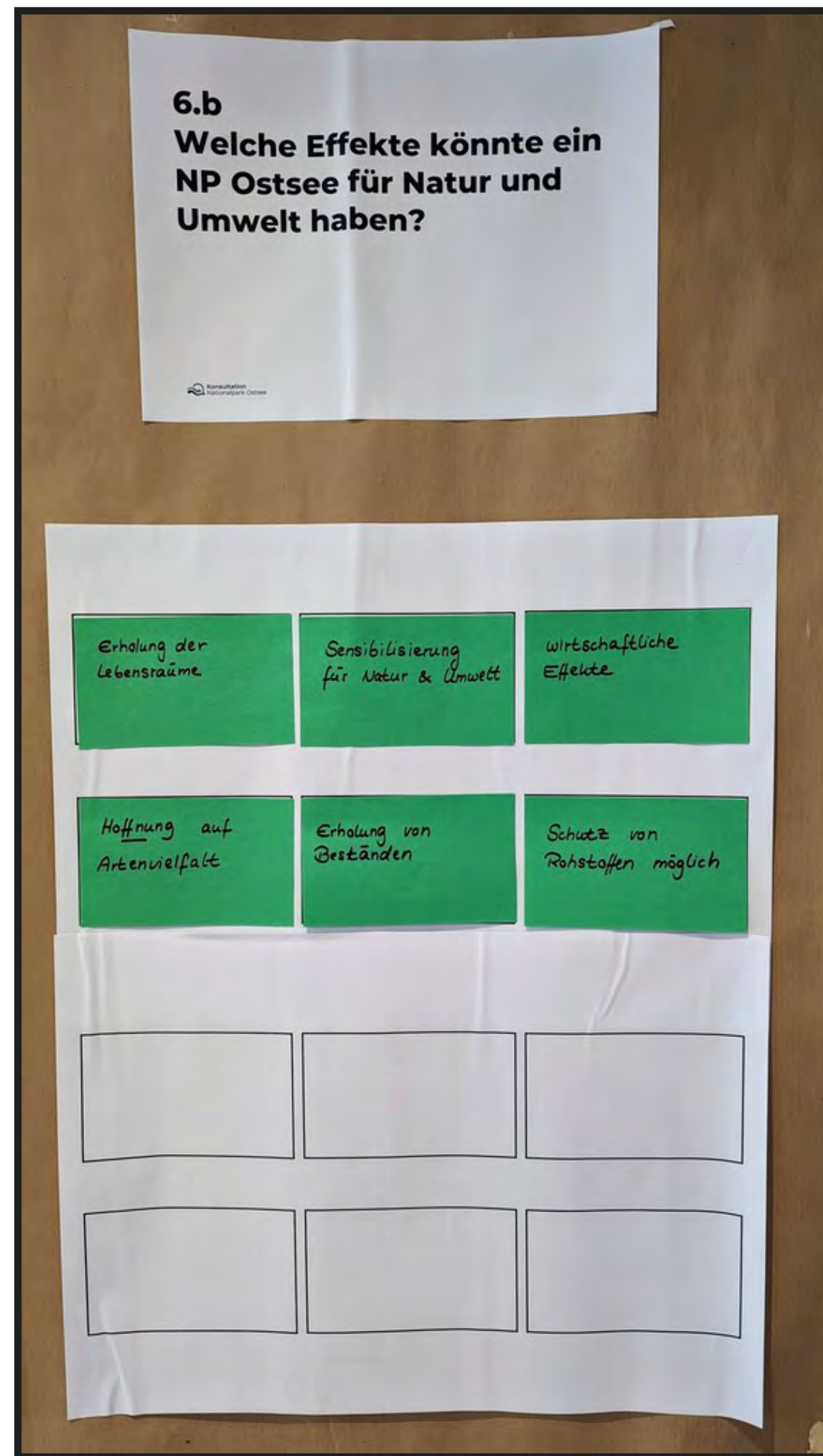
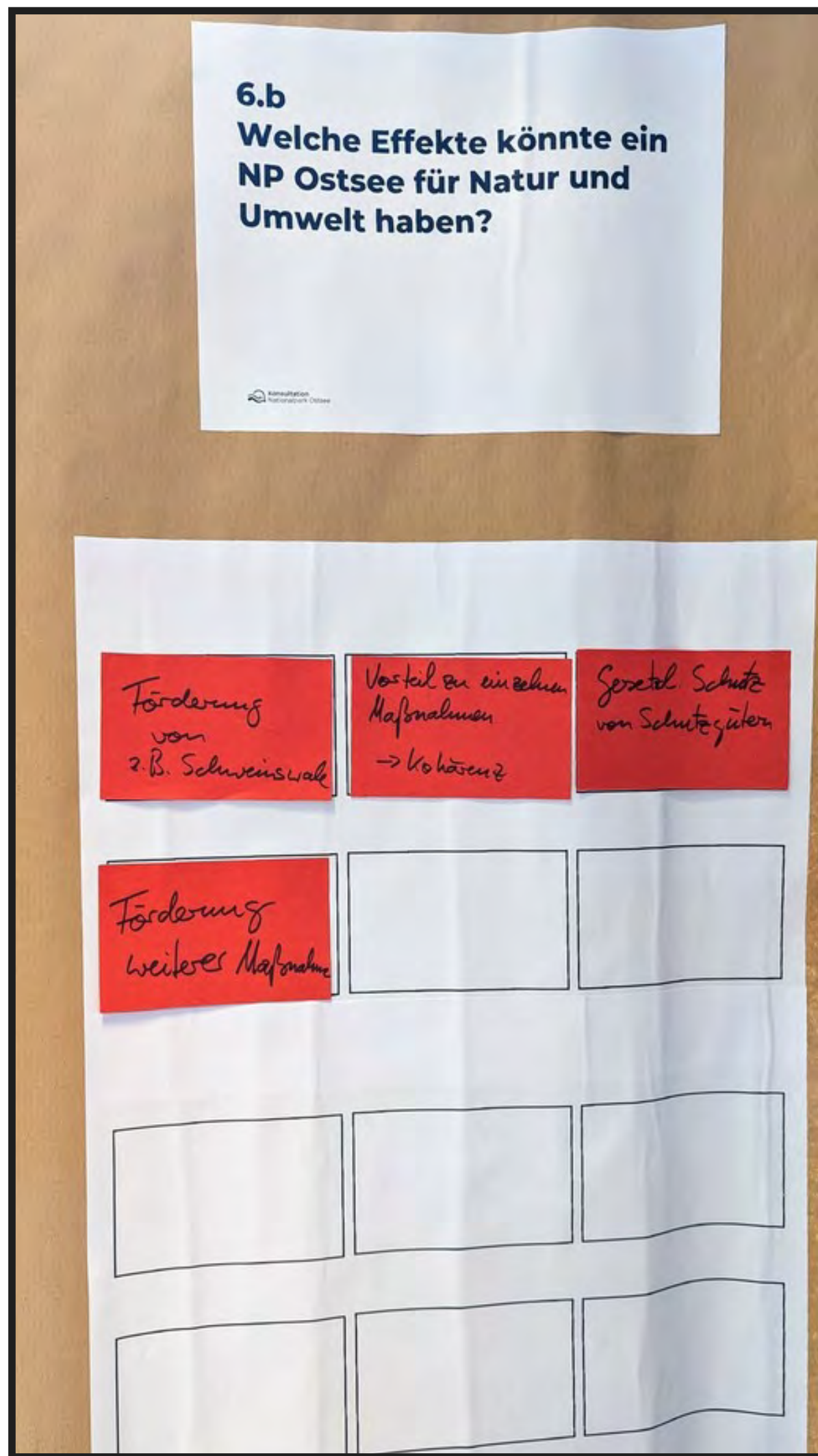
Regeneration
geschädigter
Populationen

Erholung nutzbarer
Fischbestände

evtl. verstärkte
internationale
Anstrengungen v.a. für
bessere Wasserqualität

Wiederansiedlung
verschwundener
Arten (z.B. Robben)

Fotoprotokoll zu 6.b



6.b
Welche Effekte könnte ein NP Ostsee für Natur und Umwelt haben?

- Nachhaltige Tourismusentwicklung wenn das Küstengebiet abgebaut + Tourismus hier wächst
- Stabilisierung der Ökosystemleistungen
 - Bodewasser
 - Stranderosion
 - Naturschönheit
- Verringerung des Artensterbens
 - Strandvogel
 - Schwebelotus
 - arktische Enten
- Wiederherstellung Biotops durch Abschaffung von ~~Stützpunkten~~ Stützpunkten
- Klimaresistenz durch Nutzungsfreiheit
- Langsam bessere Wasserqualität durch Wiederherstellung von Seegraswiesen + Kieselbänke
- Weniger Luftwasser- und Eibwasserlärm
 - Schiffsverkehr
 - Touristik
 - Bänkefische
 - Urlaubssport
- Seltener + mehr Naturerlebnisse durch mehr Natur mit besserer Infoangebote (Info, Lehrpfad, Guide)
- Bessere Bewachung, weniger Schäden durch Störungen / Verstöße
- Wissenszuwachs, mehr Monitoring + Grundlagenforschung + Gewässeruntersuchungen!
- Umsetzung der EU-Biodiv-Ziele und anderer Verpflichtungen (Konvent, Biodiv St) → bessere Finanzierung
- Erhält ein wichtiges Naturlandschaft + Kulturlandschaft bis Küstengebiet + Gewässer

6.b
Welche Effekte könnte ein NP Ostsee für Natur und Umwelt haben?

- mehr Tourismus für die Natur
- besserer Schutz für div. Zielgruppen und -arten und Lebensräume
- Konsequente(re) Umsetzung bereits heute bestehender Verpflichtungen
- Verhinderung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in der Kernzone
- bessere Finanzierung relevanter Wiss. Forschung

6.b
Welche Effekte könnte ein NP Ostsee für Natur und Umwelt haben?

- Tourismuskehr: Umkehrtag → Verbesserung
- Freiraum und Erholung für gestresste Menschen
- Touristisches "Bügel" mit dem Naturschutz + fördert Verständnis für Naturwerte
- Natur sieht fast auf dem Weg Akzeptanz
- Wiederherstellung geschädigter Lebensräume
- Natur Natur sein lassen!
- Regeneration geschädigter Populationen
- Erholung nutzbarer Fischbestände
- evtl. verstärkte internationale Ausbungen v.a. für bessere Wasserqualität
- Wiederansiedlung verschundener Arten (z.B. Robben)

Folgende Organisationen haben am Fachworkshop Tourismus teilgenommen:

- BUND LV SH
- BUND SH (2)
- Deutschen Umwelthilfe (DUH)
- Europa-Universität Flensburg
- Haff und Huk Nordfehmarn e.V.
- Kreis Ostholstein, Fachdienst Natur und Umwelt
- Kreis Ostholstein, Fachgebiet Natur und Boden
- Kreis Schleswig-Flensburg
- Kreisjägerschaft Oldenburg e.V.
- Kreisverwaltung Plön / Untere Naturschutzbehörde
- Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. (2)
- Landesnaturschutzbeauftragter SH
- Landesnaturschutzbeirat
- Landesnaturschutzverband
- Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein
- Lighthouse Foundation
- NABU (2)
- NABU Heiligenhafen
- NABU Schutzgebietsreferent Geltinger Birk
- NABU SH - Schutzgebietsreferentin Holnis
- NABU Taskforce Ostseeschutz
- NABU Wasservogelreservat Wallnau
- NaturFreunde Deutschlands, LV Schleswig-Holstein e. V. (2)
- Naturschutzverein Habernis-/Steinberger Au und Umgebung e.V.
- Naturschutzverein nördliche Binnenseen Insel Fehmarn

- Ökologische Freiwilligendienste Koppelsberg (2)
- Ornithologische Arbeitsgemeinschaft f. SH u. HH e. v.
- Ostsee Info Center Eckernförde UTS e. V. (2)
- Schutzstation Wattenmeer e.V. (3)
- Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, ehrenamtlicher Vorstand, Vorsitzende
- Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, geschäftsführender Vorstand
- Surfrider Foundation
- Teilnehmerin am FÖJ im Jahrgang 2022/23
- UNB Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Untere Naturschutzbehörde der Stadt Flensburg (2)
- Verein Jordsand e. V. (2)
- WWF Deutschland, Wattenmeerbüro
- WWF Deutschland, WWF Ostsee Büro